BUNDESLIGA

BUNDESLIGA MAGAZIN

2016 / AUSGABE 12

KOOPERATION
WEITREICHENDE ZUSAMMENARBEIT MIT CHINAS FUSSBALL

STRATEGIE
ROUVEN SCHRÖDER LENKT MAINZ 05 MIT KLAREM BLICK

MEHRWERT
WIE DER 1. FC KÖLN DIE ZAHL SEINER MITGLIEDER ERHÖHT

STURM UND DRANG

VEDAD IBISEVIC ÜBER HERTHA BSC UND SEINEN ANTRIEB

INFINITI

CHALLENGE THE CITY

#bigcitylife

Infiniti Q30 1.6t**

199 EUR **Leasingangebot exklusiv für Gewerbetreibende**
monatliche Leasingrate zzgl. MwSt. *

AUTOHAUS GÜNTHER GRUPPE

Infiniti Zentrum Hamburg
Autohaus Günther GmbH
Wendenstraße 249
040 / 669 076 650
www.infiniti-hamburg.de

Infiniti Zentrum Frankfurt
Autohaus Günther GmbH
Hanauer Landstraße 196
069 / 400 340 330
www.infiniti-frankfurt.de

Infiniti Zentrum Berlin
Autohaus Günther GmbH
Salzufer 8
030 / 779 079 070
www.infiniti-berlin.de

*Leasingangebot für den Infiniti Q30 1,6t 90KW (122 PS): monatliche Leasingrate: 199,00 € zzgl. MwSt. Leasingsonderzahlung: 2.150,00 € zzgl. MwSt., Laufleistung: 15.000km p.a. / Laufzeit: 36 Monate, Ein Kilometer-Leasingangebot der INFINITI FINANCIAL SERVICES, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, für Geschäftskunden, zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten. Gültig bis 30.06.2016 bei allen teilnehmenden Infiniti Partnern. **Infiniti Q30 1.6t, 18-Zoll-Räder. Offizieller Kraftstoffverbrauch/ CO2 Emissionen dieses Modells: Kraftstoffverbrauch in l/100km, innerorts: 8,0, außerorts: 4,9, kombiniert: 6,0 CO2-Emission in g/km (kombiniert): 140. Offizielle EU-Testwerte, die unter Laborbedingungen erzielt wurden. Abweichungen sind unter realen Fahrbedingungen möglich (abhängig vom Fahrverhalten, den Fahrbedingungen sowie anderen Faktoren). Abbildung zeigt Sonderausstattung.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

dass Fußball verbindet, wird oft und gerne treffend herausgestellt: Alt und Jung, Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Schichten, Hautfarbe und Herkunft, grenzüberschreitend. Fußball verbindet auch Länder. Eine umfassende Kooperation, die China und Deutschland nun für zunächst fünf Jahre eingegangen sind, ist ein gutes Beispiel – mit besonderer Dimension.

Die Ende November im Kanzleramt in Berlin unterzeichneten Verträge stellen die weitreichendste Fußballpartnerschaft zwischen einem europäischen Land und China dar. Fußball war dabei Chefsache auf Regierungsebene. Denn in die Wege geleitet wurde die Zusammenarbeit auf höchster Ebene, von Dr. Angela Merkel und Staatspräsident Xi Jinping beim letzten Staatsbesuch der Bundeskanzlerin im Juni dieses Jahres. Xi Jinping ist großer Fußballfan, hat selbst gespielt. Und der Staatspräsident – so heißt es zumindest – scheint von der Entwicklung des deutschen Fußballs in den vergangenen Jahren bis zum WM-Titel 2014 fasziniert.

Auf dem Weg zu solchen Zielen soll deutsches Know-how helfen. Das unterstrich Vize-Premierministerin Liu Yandong bei den Vertragsunterzeichnungen in Berlin und beim Gedankenaustausch mit mehreren Proficlubs im Leistungszentrum des 1. FC Köln. Die Vorlage der politischen Ebene wird nun in enger Abstimmung mit dem DFB weiterentwickelt. Die DFL und zahlreiche Clubs unterhalten schon lange gute Beziehungen nach China. Mit der neuen Kooperation auf sportlicher und politischer Ebene haben wir eine noch bessere Ausgangsposition, uns künftig in diesem Markt zu positionieren.

Es wird mannigfaltige Themen der Zusammenarbeit geben. Zum Beispiel im Austausch über die Nachwuchsleistungszentren zwischen deutschen und chinesischen Clubs, die an der Ausbildung von Spielern, Trainern und Schiedsrichtern sowie an der Organisation des deutschen Profifußballs interessiert sind. DFL und DFB streben im Gegenzug an, den deutschen Fußball, seine Clubs und Marken stärker als je zuvor bei den geschätzt 400 bis 500 Millionen chinesischen Fußballfans zu verankern. Die Unterzeichnung der deutsch-chinesischen Fußballkooperation eröffnet beiderseits interessante Perspektiven. Mehr dazu ab Seite 14.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich besinnliche Feiertage und für 2017 alles Gute, Gesundheit und Glück.

Ihr

Christian Seifert
DFL-Geschäftsführer

26

ANGREIFER Vedad Ibisevic muss anschließend direkt zum Training. Für den Termin mit dem BUNDESLIGA MAGAZIN nimmt sich der Kapitän von Hertha BSC trotzdem viel Zeit. Der Stürmer spricht ausführlich über die Entwicklung seines Clubs, seine Sicht auf das Spiel und auf Geduldsproben.

Inhalt

KÖPFE

9 NEWS MAGAZIN
Papst Franziskus empfängt Vertreter des Profifußballs; Uli Hoeneß ist erneut Präsident des FC Bayern München; der SV Werder Bremen verabschiedet Willi Lemke

GESPRÄCH
26 »ICH HABE GELERNT, NIE AUFZUGEBEN«
Vedad Ibisevic über sein früheres Leben in Bosnien und den Willen, Widerstände zu überwinden

WÜRDIGUNG
36 DIENST AM FUSSBALL
Dr. Reinhard Rauball, DFL-Präsident und Präsident von Borussia Dortmund, wird 70

PORTRÄT
44 ENTWICKLER MIT FEINGEFÜHL

Mit leiser Effizienz, dabei stets sachlich und klar wirkt Sportdirektor Rouven Schröder beim 1. FSV Mainz 05

WÜRDIGUNG
64 KÄMPFERHERZ
Rainer Bonhof, Vizepräsident von Borussia Mönchengladbach, gratuliert Hans-Hubert „Berti" Vogts zum 70. Geburtstag

KICK-TIPP
82 LEITLINIEN UND PELÉ
Was den scheidenden ZDF-Sportchef Dieter Gruschwitz besonders geprägt hat

KONZEPTE

GLOBAL
14 AUFBRUCH ZU GROSSEN ZIELEN
Deutschland und China arbeiten zukünftig im Fußball zusammen

20 NEWS LIGA
Alle Termine der Saison 2017/18; Weihnachtsaktionen der Bundesliga-Stiftung

STANDPUNKT
24 EIN GUTES JAHR FÜR DEN DEUTSCHEN PROFIFUSSBALL
DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball zieht Bilanz für 2016

BUSINESS
32 »STARKES ZEICHEN FÜR FUNKTIONIERENDES MITEINANDER«

Neues Modell für die Verteilung der Medienerlöse

INNENANSICHTEN
48 PROJEKT 100.000
Wie der 1. FC Köln seine Mitgliederzahl steigert

DOKUMENTATION
54 DOPPELTER TREFFPUNKT
Intensiver Austausch beim Treffen zahlreicher Ligen

BUNDESLIGA-STIFTUNG
60 POSITIVES ZWISCHENFAZIT
„Willkommen im Fußball": Podiumsdiskussion über das bundesweite Flüchtlingsprojekt

MIXED ZONE

SZENE
6 ARM IN ARM
Spieler von Borussia Dortmund und des FC Bayern München gedenken Alfred „Aki" Schmidt

MEINUNGSBILD
66 DANKE
Spieler der 36 Proficlubs wenden sich an besondere Menschen in ihren Clubs

HISTORY
72 DER CLUB DER 500ER

Eine Folge aus dem Video-on-Demand-Angebot der DFL über Profis aus einem kleinen, feinen Kreis

HISTORY
74 AUFSTEIGER BEIM ABSTEIGER
Bei Blau-Weiß 90 Berlin beginnt die Profikarriere von Karl-Heinz Riedle

AGENDA
77/79 DEZEMBER 2016 UND JANUAR 2017
Wichtige Fußballdaten, Geburtstage und Veranstaltungen

81 REGISTER/IMPRESSUM

DOWNLOAD
DAS OFFIZIELLE **BUNDESLIGA MAGAZIN** DER DFL DEUTSCHE FUSSBALL LIGA IST AUCH ALS E-PAPER FÜR SMARTPHONE UND TABLET KOSTENLOS VERFÜGBAR. DIE APP DAZU KANN IM APP STORE ODER BEI GOOGLE PLAY HERUNTERGELADEN WERDEN.
VERFÜGBAR FÜR //iOS //ANDROID

ARM IN ARM

TRAUER Vor der Partie zwischen Borussia Dortmund und dem FC Bayern München am elften Spieltag wird im SIGNAL IDUNA PARK eine Schweigeminute zu Ehren von Alfred „Aki" Schmidt eingelegt. Der frühere Fußballer war am 11. November nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 81 Jahren gestorben. Mit dem BVB feiert Aki Schmidt 1957 und 1963 die Deutsche Meisterschaft, zwei Jahre später gewinnt er den DFB-Pokal. Sein größter Erfolg ist der Triumph im Europapokal der Pokalsieger 1966, an dem er als Taktgeber maßgeblich beteiligt ist. Außerdem führt der 25-fache Nationalspieler als erster Dortmunder überhaupt eine deutsche Nationalmannschaft als Kapitän aufs Feld. In Dortmund gedenken deshalb nicht nur die 81.360 Zuschauer auf den Rängen des Verstorbenen, sondern auch die sportlichen Kontrahenten auf dem Rasen.

BRINKHOFF'S
Ein Bier wie sein Revier
BRINKHOFF'S
BRINKHOFF'S
Kitzbühel
Alpen

EASPORTSFUSSBALL.DE

FIFA 17 © 2016 Electronic Arts Inc. EA, EA SPORTS, the EA SPORTS logo, Ultimate Team and Frostbite logo are trademarks of Electronic Arts Inc. Official FIFA licensed product. © FIFA and FIFA's Official Licensed Product Logo are copyrights and/or trademarks of FIFA. All rights reserved. Manufactured under license by Electronic Arts Inc. All Bundesliga club logos and DFL logos are protected trademarks of the respective clubs/organisations and are used with the kind permission of the respective owners. Manufactured under license from the DFL/Ligaverband in sole responsibility of Electronic Arts. All other trademarks are the property of their respective owners.

BUNDESLIGA OFFIZIELLER LIZENZPARTNER

FROSTBITE

EST. 2011 EA SPORTS FOOTBALL CLUB

XBOX ONE

News Magazin

TREFFEN Peter Peters bei der Begrüßung durch Papst Franziskus in dessen Residenz in der Vatikanstadt.

GESTE Im beeindruckenden Apostolischen Palast (Foto oben) überreichen Thomas Müller, Mats Hummels und Reinhard Grindel Papst Franziskus ein signiertes Trikot.

Besuch beim Papst ein beeindruckendes Erlebnis

EHRE Eine Delegation des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), darunter DFL- und DFB-Vizepräsident Peter Peters, erhielt im Apostolischen Palast des Vatikans eine Privataudienz bei Papst Franziskus. Bei dem Termin, an dem auch die 20 Nationalspieler des Kaders für das Italien-Länderspiel teilnahmen, sprach der Heilige Vater zu seinen Gästen aus Deutschland, darunter Bundestrainer Joachim Löw, der Betreuerstab sowie DFB-Präsident und Delegationsleiter Reinhard Grindel. Im Gegenzug bekam Papst Franziskus ein Trikot mit den Unterschriften aller deutschen Spieler sowie ein Tuch, das Kinder des von Manuel Neuer (FC Bayern München) in Gelsenkirchen betriebenen Kinder- und Jugendhauses „MANUS“ bemalt hatten. Neben Nationalmannschaftsmanager Oliver Bierhoff sowie Mats Hummels und Thomas Müller (beide FC Bayern München) gehörten auch Benedikt Höwedes (FC Schalke 04), Mario Gomez (VfL Wolfsburg) und Ilkay Gündogan (Manchester City) zu der Gruppe, die Geschenke überreichte.

TRIO Präsident Uli Hoeneß mit seinen Stellvertretern Prof. Dr. Dieter Mayer (links) und Walter Mennekes (rechts).

EMOTIONEN Karl Hopfner verabschiedet sich nach 33 Jahren beim FC Bayern mit den Worten: „Vielen Dank! Das war's."

ULI HOENESS ZUM PRÄSIDENTEN GEWÄHLT – VIEL APPLAUS FÜR KARL HOPFNER

VERTRAUEN Uli Hoeneß ist erneut Präsident des FC Bayern München. Auf der Jahreshauptversammlung des FC Bayern München e.V. stimmten 98,5 Prozent der 7.152 anwesenden Mitglieder für den 64-Jährigen. Hoeneß kehrt in das höchste Amt beim deutschen Rekordmeister zurück, das er bereits von 2009 bis 2014 innehatte. Sein Vorgänger, Karl Hopfner, wurde unter Applaus verabschiedet. Der Vorstandsvorsitzende der FC Bayern München AG, Karl-Heinz Rummenigge, würdigte den großen Einsatz des scheidenden Präsidenten und dankte ihm für über drei Jahrzehnte erfolgreiche Vereinsarbeit. Der neu gewählte 1. Vizepräsident Prof. Dr. Dieter Mayer bezeichnete Hopfner als „Paradebeispiel für Kompetenz und Verlässlichkeit". Als 2. Vizepräsidenten wählten die Mitglieder Walter Mennekes, der seit 2010 Mitglied des FCB-Verwaltungsbeirats ist. Präsentiert wurden zudem die Bilanzzahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres (1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016). Die FC Bayern München AG setzte die Rekordsumme von 626,8 Millionen Euro um.

DANK Werner Brinker (links), Hans Schulz und Willi Lemke (von rechts) mit Dr. Hubertus Hess-Grunewald, Präsident SV Werder Bremen e.V. und Mitglied der GmbH-Geschäftsführung.

SV WERDER BREMEN VERABSCHIEDET WILLI LEMKE

WECHSEL Nach 35 Jahren ging beim SV Werder Bremen die Ära Willi Lemke zu Ende. Der 70 Jahre alte ehemalige Manager war bis vor Kurzem Mitglied im Aufsichtsrat, dem er bis 2014 auch vorsaß. In Lemkes Amtszeit fielen drei Deutsche Meisterschaften (1988, 1993, 2004), fünf DFB-Pokalsiege (1991, 1994, 1999, 2004, 2009) und der Erfolg im Europapokal der Pokalsieger 1992. Anfang Dezember wurde er in New York nach acht Jahren auch als UN-Sonderbotschafter Sport verabschiedet. Beim SV Werder schieden neben Lemke auch Hans Schulz und Werner Brinker aus dem Aufsichtsrat aus. Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung dankte der Aufsichtsratsvorsitzende Marco Bode allen dreien für eine „vertrauensvolle, sorgfältige und zielorientierte Zusammenarbeit". Als ihre Nachfolger wurden Kurt Zech, Andreas Hoetzel sowie der Unternehmer und Präsident des Deutschen Volleyball-Verbandes, Thomas Krohne, gewählt.

FREUDE Joachim Löw mit der Trophäe in der Alten Oper in Frankfurt.

JOACHIM LÖW IST „LEGENDE DES SPORTS“

WAHL Bundestrainer Joachim Löw ist mit dem Titel „Legende des Sports“ geehrt worden. „Ich bin sehr stolz darauf. In diesem Kreis von großen Sportpersönlichkeiten zu sein, ist schon was Gutes“, sagte Löw bei der Preisverleihung im Rahmen des 35. Sportpresseballs in Frankfurt am Main. Zu den bisherigen Preisträgern zählen unter anderem Uwe Seeler, Franz Beckenbauer, Lothar Matthäus, Oliver Kahn, Boris Becker und Michael Schumacher. „Joachim Löw hat den Fußball der deutschen Nationalmannschaft erfolgreich und stilprägend modernisiert und dabei stets mit beeindruckender Kompetenz, Gelassenheit und Zielstrebigkeit agiert“, begründete Ball-Organisator Jörg Müller die Entscheidung des Vereins Frankfurter Sportpresse und des Verbands Deutscher Sportjournalisten, den Bundestrainer auszuzeichnen. Überreicht wurde der Preis von den Weltmeistern Horst Eckel und Miroslav Klose. Die Laudatio hielt DFB-Präsident Reinhard Grindel. Die Erlöse der beim Ball durchgeführten Tombola in Höhe von 30.000 Euro kamen der Bundesliga-Stiftung als Charity-Partner zugute.

VDS-PRÄSIDENT ERICH LAASER WIRD 65

EHRENTAG Seinen 65. Geburtstag feiert am 27. Dezember Erich Laaser (Foto), seit 1999 Präsident des Verbandes Deutscher Sportjournalisten (VDS). Der gebürtige Hertener war von 1987 bis 1992 als Sportchef beim Hörfunk des Hessischen Rundfunks in Frankfurt am Main tätig und berichtete währenddessen unter anderem von drei Fußball-Weltmeisterschaften sowie von mehreren Olympischen Spielen. Ab 1992 gehörte Erich Laaser bei Sat.1 in Hamburg zu den Kommentatoren von Bundesliga-Spielen für die Sendung „ran“ und von Begegnungen des damaligen UEFA-Cup-Wettbewerbs sowie der UEFA Europa League, hier auch für Kabel eins.

LUST AUF...

DEN NÄCHSTEN KARRIERESCHRITT IM SPORTBUSINESS

PER FERNSTUDIUM WEITERBILDEN:

Master Sportbusiness Management (Teilzeit | Vollzeit | Dual)

MBA Sportmanagement*

Bachelor Sportbusiness Management (Teilzeit | Vollzeit | Dual)

International Sportbusiness

Sportvermarktung

Geprüfter Sportfachwirt (IHK)

Fußballmanagement

Athletenmanagement

Social Media Management Sport

* In Kooperation mit der FH Schmalkalden

Anerkannte Abschlüsse
IST-Studieninstitut
IST-Hochschule für Management
0211 8 66 68-0
www.ist.de | www.ist-hochschule.de

IST Bildung, die bewegt

TRAUER UM HANS-GÜNTER NEUES, UWE BRACHT UND ADOLF KUNSTWADL

Hans-Günter Neues

Der 1. FC Kaiserslautern trauert um seinen ehemaligen Kapitän Hans-Günter Neues, der am 16. November nach schwerer Krankheit im Alter von 66 Jahren gestorben ist. In insgesamt 165 Pflichtspielen trug Neues das Trikot der Lauterer, nach dem Ende seiner Laufbahn arbeitete er unter anderem als Fanbeauftragter für den Verein. „Hans-Günter Neues verkörperte als Spieler und als Mensch die Tugenden unseres Vereins, war kämpferisch, gab niemals auf und blieb stets bodenständig. Mit ihm verliert der FCK jemanden, der die Geschichte des Clubs mitgeschrieben hat", sagte der Vorstandsvorsitzende Thomas Gries.

Uwe Bracht

Der SV Werder Bremen gedenkt seines ehemaligen Profis Uwe Bracht, der am 11. November im Alter von 63 Jahren verstorben ist. Bracht trug zwölf Jahre lang das Trikot der Bremer und absolvierte insgesamt 272 Bundesliga-Spiele. 1983 wurde er an der Seite von Rudi Völler, Benno Möhlmann und Norbert Meier Vizemeister hinter dem punktgleichen Hamburger SV.

Adolf „Adi" Kunstwadl

Der FC Bayern trauert um Adolf „Adi" Kunstwadl, den Mannschaftskapitän beim Bundesliga-Aufstieg 1965. Der Abwehrspieler, der als 16-Jähriger zu den Münchnern gewechselt war, bestritt 120 Partien für den Club. Kunstwadl starb am 12. November nach langer Krankheit im Alter von 76 Jahren.

ERINNERUNGEN HBL-Geschäftsführer Frank Bohmann (Mitte) begrüßt mit Andreas Thiel (rechts) und Stefan Kretzschmar zwei der zahlreich anwesenden ehemaligen Handballgrößen.

VERBINDUNG Auch Dr. Michael Ilgner, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Sporthilfe, zählt zu den vielen Gratulanten.

FEIER FÜR 50 JAHRE HANDBALL-BUNDESLIGA

GALA Mit 260 Persönlichkeiten aus Sport, Politik und Wirtschaft hat die Handball-Bundesliga ihr 50-jähriges Bestehen gefeiert. Die seit der Saison 2012/13 DKB Handball-Bundesliga genannte Liga ist Partner der DFL Deutsche Fußball Liga in der Initiative Profisport Deutschland. Im Berliner Palazzo führte SPORT1-Moderatorin Anett Sattler durch den Abend. Zu den Gästen zählten unter anderem die Handball-Weltmeister von 1978 sowie zahlreiche weitere ehemalige und aktive Profis und Trainer.

© 2016 adidas AG

AUFBRUCH ZU GROSSEN ZIELEN

Mit dem Abschluss eines Abkommens haben der deutsche und der chinesische Fußball einen Austausch mit weitreichenden Inhalten verabredet.

OFFIZIELLER TERMIN IM KANZLERAMT

EHRE Im Rahmen der Unterzeichnung der Verträge im Berliner Kanzleramt empfängt Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel die chinesische Vize-Premierministerin Liu Yandong. Gemeinsam mit den Gästen aus China, dem Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, Hans-Georg Engelke (hintere Reihe, 3. von links), und Vertretern von DFL und DFB gibt es im Anschluss ein offizielles Gruppenfoto.

VERTRETER DER deutschen und der chinesischen Regierung haben am 25. November 2016 eine weitreichende Vereinbarung beider Länder zur Zusammenarbeit im Fußball unterzeichnet. Anlässlich des Besuchs der chinesischen Vize-Premierministerin Liu Yandong bei Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel wurde im Berliner Kanzleramt ein entsprechendes Abkommen in Anwesenheit von Peter Altmaier, Bundesminister für besondere Aufgaben und Chef des Bundeskanzleramts, getroffen. Das Abkommen schließt an vorangegangene Gespräche zwischen Dr. Angela Merkel und Chinas Staatspräsident Xi Jinping während eines Staatsbesuchs im vergangenen Juni in Peking an.

„Es ist schon etwas Besonderes und vielleicht Wegweisendes, wenn die bevölkerungsreichste Nation und das Land mit den weltweit meisten Fußballmitgliedern

ABSCHLUSS Im Berliner Kanzleramt unterzeichnen DFL-Geschäftsführer Christian Seifert, DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius, DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball und DFB-Präsident Reinhard Grindel (von rechts) die Abkommen mit dem chinesischen Bildungsministerium und dem chinesischen Fußballverband. Interessiert verfolgen die chinesische Vize-Premierministerin Liu Yandong und Peter Altmaier, Bundesminister für besondere Aufgaben und Chef des Bundeskanzleramts, das Geschehen.

INTERVIEW DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball betont im Gespräch die Bedeutsamkeit der Kooperation.

eine Kooperation eingehen – und das auch auf allerhöchster politischer Ebene“, sagte DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball. „Das hat es meines Erachtens in der ganzen Welt noch nicht gegeben. Das Projekt muss zwar erst noch mit Leben erfüllt werden, aber mit diesem Rückenwind aus der Politik heraus kann sicher schon sehr bald sehr viel entstehen.“

Die zunächst auf fünf Jahre ausgelegte Kooperation enthält eine Grundlagenvereinbarung auf Staatsebene sowie Abkommen des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) und der DFL Deutsche Fußball Liga mit dem chinesischen Bildungsministerium und dem chinesischen Fußballverband. Die Zusammenarbeit zielt auf kontinuierlichen wechselseitigen Austausch zwischen beiden Ländern ab. Dabei soll durch umfangreiche Maßnahmen die Entwicklung des chinesischen Fußballs unterstützt werden – etwa in der Ausbildung von Spielern, Trainern und Schiedsrichtern sowie durch einen Wissensaustausch im Bereich der Liga-Organisation.

ERSTE SCHRITTE IN BERLIN

FORUM Für Lesestoff sorgt die Publikation über den deutschen Fußball in chinesischer Sprache (Foto oben). Die Begrüßung der Teilnehmer nimmt DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius vor (Foto unten).

DER UNTERZEICHNUNG des Abkommens in Berlin folgten sogleich zwei erste Schritte auf dem Weg zu den gesteckten Zielen. In der Hauptstadt fand am 25. November das „Chinesisch-Deutsche Jugendfußball-Forum“ statt. Und am folgenden Tag tauschten sich die Gäste in Köln auch mit Vertretern von Bundesliga-Clubs aus (siehe Bericht ab Seite 18 in dieser Ausgabe).

Drei Stunden wurde im Berliner Hotel „Hyatt“ über Grundlagen für die Zusammenarbeit in den Bereichen Trainerausbildung und Nachwuchsförderung diskutiert. Zu den Teilnehmern gehörten DFL-Geschäftsführer Christian Seifert sowie vom Deutschen Fußball-Bund (DFB) Vizepräsident Ronny Zimmermann und Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius, dazu die 40-köpfige chinesische Delegation. Anwesend waren auch der frühere chinesische Nationalcoach Klaus Schlappner sowie seine Trainerkollegen Horst Hrubesch und Eckhard Krautzun und der ehemalige Nationalspieler Jörg Albertz, der während seiner Karriere selbst in China gespielt hat.

AUSTAUSCH IN KÖLN

BESUCH Im Leistungszentrum des 1. FC Köln empfangen Werner Spinner, Präsident des 1. FC Köln, und DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball die chinesische Vize-Premierministerin Liu Yandong. Mit der Meisterschale, dem WM- und dem DFB-Pokal im Vordergrund stellen sich die Teilnehmer an dem Austausch zu einem gemeinsamen Foto.

AM TAG nach der Unterzeichnung der deutsch-chinesischen Fußballkooperation haben sich Vertreter von Clubs und Verbänden beider Länder zu einem Austausch getroffen. In Anwesenheit der Stellvertretenden chinesischen Premierministerin Liu Yandong standen in den Räumen des 1. FC Köln Themen der soeben vereinbarten Fußballkooperation im Fokus (siehe auch den Bericht ab Seite 14 in dieser Ausgabe).

Gemeinsam mit dem Präsidenten des 1. FC Köln, Werner Spinner, eröffnete DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball die Veranstaltung. Teilnehmer waren unter anderem DFL-Geschäftsführer Christian Seifert, Peter Peters (1. DFL-Vizepräsident), DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius, DFB-Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge sowie Jörg Wacker (Vorstand Internationalisierung und Strategie FC Bayern München), Carsten Cramer (Direktor Vertrieb, Marketing und Business Development Borussia Dortmund), Alexander Jobst (Vorstand Marketing FC Schalke 04) und Alexander Wehrle (Geschäftsführer 1. FC Köln). Der chinesische Partner war zudem mit dem Stellvertretenden Bildungsminister Hao Ping und dem Vize-Minister des Nationalen Amtes für Sport Cai Zhenhua, der auch das Amt des Fußballverbandspräsidenten innehat, sowie Clubrepräsentanten vertreten.

GESPRÄCH Die chinesische Vize-Premierministerin Liu Yandong tauscht sich mit DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball aus.

AUFMERKSAMKEIT DFL-Geschäftsführer Christian Seifert während des Austauschs.

INTERESSE Die chinesische Vize-Premierministerin Liu Yandong löst sich vom Protokoll und sucht nach deren Training den Kontakt zu den U17-Spielern des 1. FC Köln. Foto links: Beim wechselseitigen Austausch zuvor sind die Bundesliga-Clubs unter anderem durch Borussia Dortmund mit Carsten Cramer, den FC Bayern München mit Jörg Wacker und den FC Schalke 04 mit Peter Peters vertreten, der DFB auch durch Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge (von rechts).

BESONDERES GESCHENK

An den Besuch von Chinas Vize-Premierministerin Liu Yandong erinnert eine Kachel mit ihrem Namen. Hier sind schon viele Fans des 1. FC Köln verewigt. Der Erlös kommt der Nachwuchsarbeit des Clubs zugute.

PRESSESTIMMEN AUS CHINA

„Ausbau der chinesisch-deutschen Freundschaft“

„NOUVELLES D'EUROPE“

„Liu Yandong – chinesisch-deutsche Fußballpartnerschaft vor strahlender Zukunft“

„XINHUA NEWS AGENCY“

„Chinesischer und deutscher Fußballverband unterzeichnen Kooperation“

„NETEASE SPORTS“

News Liga

WIEDERBEGINN DER BUNDESLIGA AM 20. JANUAR 2017

FORTSETZUNG Mit dem Spiel zwischen dem Sport-Club Freiburg und dem FC Bayern München endet am 20. Januar 2017 die Winterpause in der Bundesliga. Deren Hinrunde wird mit dem 17. Spieltag bis zum 22. Januar 2017 erst im neuen Jahr abgeschlossen, eine Woche später beginnt mit dem 18. Spieltag vom 27. bis 29. Januar 2017 die Rückrunde. Die 2. Bundesliga startet – dann mit dem 18. Spieltag – vom 27. bis 30. Januar 2017. Die Bundesliga schließt ihre Saison mit dem 34. Spieltag am 20. Mai 2017 ab, die 2. Bundesliga einen Tag später. Das DFB-Pokalfinale in Berlin findet am 27. Mai, das Endspiel der UEFA Europa League am 24. Mai 2017 im schwedischen Solna und das Finale der UEFA Champions League am 3. Juni in Cardiff/Wales statt. Es schließt sich vom 17. Juni bis 2. Juli 2017 der FIFA Confederations Cup in Russland an, bei dem Weltmeister Deutschland auf Australien, Chile und den Afrika-Meister 2017 trifft. Die U21-Europameisterschaft findet vom 16. bis 30. Juni in Polen statt. Die deutsche Mannschaft trifft auf Tschechien, Dänemark und Italien.

ALLE TERMINE DER SAISON 2017/18

SUPERCUP	05.08.2017	Austragungsort noch offen
BUNDESLIGA	18.–20.08.2017	1. Spieltag
	15.–17.12.2017	Hinrundenschluss und Beginn der Winterpause
	12.–14.01.2018	Ende der Winterpause und Beginn der Rückrunde (18. Spieltag)
	12.05.2018	34. und letzter Spieltag
2. BUNDESLIGA	28.–31.07.2017	1. Spieltag
	08.–11.12.2017	Hinrundenschluss
	15.–18.12.2017	18. Spieltag und Beginn der Winterpause
	23.–25.01.2018	Ende der Winterpause und 19. Spieltag
	13.05.2018	34. und letzter Spieltag
RELEGATIONSSPIELE *	16.–23.05.2018	Hin- und Rückspiele
DFB-POKAL	11.–14.08.2017	1. Hauptrunde mit 64 Mannschaften
	24./25.10.2017	2. Hauptrunde
	19./20.12.2017	Achtelfinale
	06./07.02.2018	Viertelfinale
	17./18.04.2018	Halbfinale
	19.05.2018	Finale in Berlin
UEFA EUROPA LEAGUE		Termin und Austragungsort noch offen
UEFA CHAMPIONS LEAGUE	26.05.2018	Finale in Kiew
FIFA WELTMEISTERSCHAFT	14.06.–15.07.2018	Endrunde mit 32 Mannschaften in Russland

* Die Verteilung der Spieltermine zwischen dem 16. der Bundesliga und dem Dritten der 2. Bundesliga sowie zwischen dem 16. der 2. Bundesliga und dem Dritten der 3. Liga ist noch offen.

WERTSCHÄTZUNG DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball würdigt die Verdienste von Harald Strutz.

DFL ERNENNT HARALD STRUTZ ZUM EHRENANGEHÖRIGEN

AUSZEICHNUNG Die DFL Deutsche Fußball Liga hat Harald Strutz im Rahmen der Mitgliederversammlung am 12. Dezember in Frankfurt am Main zu ihrem Ehrenangehörigen ernannt. Der Präsident des 1. FSV Mainz 05 wurde damit für seine großen Verdienste um den deutschen Profifußball geehrt. „Durch seine Tätigkeit in den Gremien der Liga hat Harald Strutz die Entwicklung von Bundesliga und 2. Bundesliga maßgeblich begleitet. Mit dieser Auszeichnung würdigt die DFL das jahrzehntelange Engagement für den Profifußball und seine Clubs", erklärte DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball.

Harald Strutz gehörte dem Vorstand des Ligaverbandes, der seit diesem Jahr als DFL-Präsidium firmiert, seit der Eigenständigkeit der Liga im Jahr 2000 bis zur Generalversammlung am 24. August 2016 an. Zuletzt amtierte der 65-Jährige als 2. Vizepräsident und als Vorsitzender des Lizenzierungsausschusses. Zuvor war er bereits seit 1996 Mitglied im Ligaausschuss des DFB, seit 1992 zudem Mitglied im DFB-Beirat.

Bis zum Ordentlichen Bundestag am 4. November war Harald Strutz auch Mitglied im DFB-Präsidium sowie bereits seit 1996 im Vorstand. Als Präsident führt der frühere Leistungssportler, der in den Siebzigerjahren mehrfacher Deutscher Vize- und Juniorenmeister im Dreisprung war, den 1. FSV Mainz 05 seit 1988 und damit so lange wie kein anderer Clubchef im deutschen Profifußball.

Als Ehrenangehörige waren zuvor sechs Persönlichkeiten ausgezeichnet worden: Franz Beckenbauer, der frühere Präsident des SV Werder Bremen Dr. Franz Böhmert, der frühere Ligapräsident Werner Hackmann, sein kurzzeitiger, kommissarischer Nachfolger Wolfgang Holzhäuser, ehemals auch Vizepräsident des Ligaverbandes, der frühere DFB-Präsident Gerhard Mayer-Vorfelder sowie der Gründungsgeschäftsführer der DFL Wilfried Straub.

PROFIFUSSBALL GEDENKT DER OPFER DES FLUGZEUGABSTURZES IN KOLUMBIEN

MITGEFÜHL Mit einer Schweigeminute und Trauerflor hat der deutsche Profifußball bei allen Spielen der Bundesliga und 2. Bundesliga am ersten Dezember-Wochenende der Opfer des Flugzeugabsturzes in Kolumbien gedacht. Unter den mehr als 70 Toten waren auch viele Mitglieder und Begleiter des brasilianischen Erstliga-Fußballclubs Chapecoense. Die Mannschaft befand sich auf der Anreise zum ersten Spiel der Finalrunde um den Südamerika-Cup bei Atlético Medellín.

„Mit der Schweigeminute und dem Tragen von Trauerflor möchten wir den Angehörigen der Opfer, den Überlebenden und dem brasilianischen Fußball gegenüber unsere Anteilnahme und unser Mitgefühl ausdrücken", sagte DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball. „Für die betroffenen Familien, für das gesamte Land und für den Fußball in Brasilien stellt dieses Unglück eine unfassbare Tragödie dar."

FREUDE Peter Lohmeyer wird mit der Überreichung der Ernennungsurkunde von Stefan Kiefer (rechts) als neues Mitglied im Kuratorium der Bundesliga-Stiftung begrüßt.

ERNENNUNGSURKUNDE FÜR PETER LOHMEYER

ÜBERREICHUNG Nachträglich hat Schauspieler Peter Lohmeyer („Das Wunder von Bern“) seine Ernennungsurkunde zum Kuratoriumsmitglied der Bundesliga-Stiftung erhalten. Das Dokument überreichte Stefan Kiefer, Vorstandsvorsitzender der Bundesliga-Stiftung, im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums der DKB Handball-Bundesliga Anfang November in Berlin. Zusammen mit Handballlegende Andreas Thiel, Spitzname „Der Hexer“, hatte Lohmeyer zu diesem Anlass das Hörbuch „Altes vom Hexxer – Geschichten aus 50 Jahre Handball-Bundesliga“ produziert. Bei der Kuratoriumssitzung im vergangenen Mai in Berlin wurden auch Rockstar Peter Maffay, Christoph Metzelder, Vizeweltmeister von 2002, Matthias Steiner, Olympiasieger im Gewichtheben, und Günter Weigl, Senior Vice President Global Sports Marketing & Brand Relations der adidas AG, zu Kuratoriumsmitgliedern der Bundesliga-Stiftung ernannt.

FÖRDERUNG VON ZWEI PROJEKTEN IN AUGSBURG UND BRAUNSCHWEIG

BUNDESLIGA STIFTUNG

UNTERSTÜTZUNG Auch in diesem Jahr fördert die Bundesliga-Stiftung vor Weihnachten zwei Projekte mit jeweils 15.000 Euro. Unterstützung erhält dieses Mal die Initiative „In safe hands e.V.“, die der jetzige Torhüter des FC Augsburg, Andreas Luthe, in seiner Zeit als Profi beim VfL Bochum 1848 gegründet hatte. Dabei werden Kinder unterschiedlicher Herkunft zur besseren Integration junger Geflüchteter beim Fußballtraining zusammengeführt. Ebenfalls Förderung der Bundesliga-Stiftung kommt der clubeigenen Stiftung von Eintracht Braunschweig für einen Soccer-Court am Stadion zugute. Die symbolische Überreichung der Mittel nahm Stefan Kiefer, Vorstandsvorsitzender der Bundesliga-Stiftung, in Braunschweig vor dem Spiel der 2. Bundesliga gegen den DSC Arminia Bielefeld am 11. Dezember vor. In Augsburg erfolgt die Übergabe vor dem Bundesliga-Spiel gegen Borussia Mönchengladbach am 17. Dezember.

NEU: 1 GLITZERKARTE PRO PÄCKCHEN GARANTIERT!

topps MATCH ATTAX TRADING CARD GAME

JETZT ERHÄLTLICH

BUNDESLIGA OFFIZIELLES LIZENZPRODUKT

DIE OFFIZIELLEN BUNDESLIGA-SAMMELKARTEN

topps

DFL-Präsident
DR. REINHARD RAUBALL
bezieht in seinem Kommentar regelmäßig Stellung zu aktuellen Themen des Profifußballs.

EIN GUTES JAHR FÜR DEN DEUTSCHEN PROFIFUSSBALL

Wenn bald das Jahr zu Ende geht, ist es angebracht, Bilanz zu ziehen – und gleichzeitig nach vorne zu blicken. Was hat 2016 für den (deutschen) Fußball gebracht?

ZUNÄCHST EINMAL lässt sich feststellen: Es war ein turbulentes Jahr. Auf nationaler ebenso wie auf internationaler Bühne. Neuer FIFA-Präsident, neuer UEFA-Präsident, neuer DFB-Präsident – auf vielen Ebenen haben die Krisen der vergangenen Monate nachhaltig Spuren hinterlassen. Für die Aufgabe, das Vertrauen in die großen Verbände zurückzugewinnen, braucht es weiterhin einen langen Atem.

Im sportlichen Bereich kann der deutsche Fußball vor allem auf erfolgreiche Olympische Spiele zurückblicken. In Rio de Janeiro gewannen die deutschen Frauen Gold und bescherten so Silvia Neid einen perfekten Abschluss ihrer Zeit als Bundestrainerin. Die Männer, mit Horst Hrubesch als Coach, verpassten den Olympiasieg im Elfmeterschießen, präsentierten sich aber als hervorragende Botschafter. Ebenso wie die A-Nationalmannschaft, für die bei der Europameisterschaft in Frankreich im Halbfinale Schluss war. Höchst erfreulich zudem: Der DFB und Bundestrainer Joachim Löw verständigten sich frühzeitig auf eine Vertragsverlängerung bis 2020.

Für die Deutsche Fußball Liga war 2016 zweifelsohne ein gutes Jahr. Mit dem Abschluss der nationalen Medienverträge bis 2020/21 konnten im Juni wesentliche wirtschaftliche Grundlagen gelegt werden – mit enormen Steigerungsraten und einem Gesamtvolumen von 4,64 Milliarden Euro. Bei der Generalversammlung im August präsentierten sich die 36 Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga als Einheit. Zusätzliche Planungssicherheit erlaubt darüber hinaus die im November erfolgte Verabschiedung des Grundlagenvertrages mit dem DFB. Und schließlich konnte ein einstimmiger Beschluss des DFL-Präsidiums zur Verteilung der Medienerlöse erzielt werden. Dabei bleiben Leistungsprinzip und Solidargedanke weiterhin gleichermaßen die Leitplanken.

Was mich indes mit Blick auf die Bundesliga besonders freut: Der sportliche Wettbewerb ist in allen Tabellenregionen spannend wie lange nicht. So kann es 2017 weitergehen. Darüber hinaus bin ich davon überzeugt, dass es richtig war und ist, das Thema Video-Assistent verstärkt in den Fokus zu nehmen. Und zwar unabhängig von einzelnen Fällen, die die Gemüter besonders erhitzt haben. Bereits in dieser Saison wird hinter den Kulissen getestet, ab 2017/18 wird ein entsprechender Pilotversuch der Bundesliga in Absprache mit der FIFA gestartet. Es gilt, die Schiedsrichter zu schützen und mit modernen technischen Mitteln einen fairen Wettbewerb bestmöglich zu gewährleisten.

Zudem – und auch hier geht es darum, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen – wird die DFL sich weiterhin intensiv sozial und gesellschaftlich engagieren. Der Fußball schafft es wie kaum eine andere Institution, unterschiedlichste Botschaften zu senden. Ob beispielsweise im Sinne der Integration, für andere weniger privilegierte Sportarten, gegen Homophobie oder zur Unterstützung von Menschen mit Behinderung. Auf diesem Feld werden wir auch 2017 nicht nachlassen.

Krombacher – Offizieller Partner der Bundesliga.

BUNDESLIGA Krombacher OFFIZIELLER PARTNER

»ICH HABE GELERNT, NIE AUFZUGEBEN«

Auch dank der Tore von Vedad Ibisevic ist Hertha BSC dabei, sich in der Bundesliga-Spitze zu etablieren. Der Kapitän spricht über sein intensives Spiel, die Geduld eines Stürmers und den Umgang mit Rückschlägen.

Interview: Christian Eichler

Fotos exklusiv für das BUNDESLIGA MAGAZIN: Mel Griffith

HERR IBISEVIC, **Herr Ibisevic, Sie sprechen hervorragend Deutsch. Kennen Sie das schöne deutsche Wort „Stehaufmännchen“?**

VEDAD IBISEVIC: Stehauf … was? Nein. Was ist das?

Eine Spielzeugfigur. Ein kleiner Mann, der, wenn man ihn umkippt, immer wieder aufsteht. Sind Sie ein Stehaufmännchen?

IBISEVIC: Interessanter Vergleich! (lacht) Ja, das kann man so sagen, wenn man zurückschaut. Ich glaube aber, so muss jeder Mensch sein. Das Leben ist kein Wunschkonzert. Es kommen Phasen, in denen es im Leben nicht so gut läuft und man hinfällt. Dann zählt nur: Aufstehen und weitermachen. Das ist gerade im Fußball wichtig, weil es so schnell weitergeht. Jede Woche neu.

Das Hinfallen und Aufstehen zieht sich durch Ihre ganze Karriere. Paris Saint-Germain, dann 2. französische Liga. Abstieg in Aachen, Aufstieg mit der TSG 1899 Hoffenheim. 18 Tore in 17 Spielen, Kreuzbandriss. Auch in Stuttgart, in Berlin: ein Auf und Ab. Und immer der Wille, sich wieder hochzukämpfen?

IBISEVIC: Ja, das ist so. Auch vor meiner Fußballkarriere hatte ich kein einfaches Leben. Auch da musste ich immer kämpfen, mich gegen Widerstände behaupten. Das habe ich geschafft. Als Fußballer war es auch nicht anders. Aber ich war da ja schon bereit.

Verletzung, Sperre, Ersatzbank – hat das für Sie weniger Gewicht als für andere Fußballer? Weil Sie viel Schlimmeres erlebt haben: Krieg, Todesangst, Flucht?

IBISEVIC: Nein, das nicht. Ich habe nur einfach gelernt, nie aufzugeben. Das gab es für mich einfach nicht. Ich bin ein Vollblutfußballer. Ich lebe diesen Beruf jeden Tag zu 100 Prozent. Wenn ich verletzt bin, denke ich nicht: Egal, ich kenne Schlimmeres. Nein, ist mir nicht egal. Es ist ein harter Rückschlag, den ich genauso erlebe wie andere Menschen. Ich bin eben nur besser auf Rückschläge vorbereitet.

Waren Sie schon immer einer, der mit Vollgas in jede Aktion geht, jeden Ball will?

IBISEVIC: Ja klar! In Tuzla, wo ich groß geworden bin, in meiner Straße, wo ich vor der Schule auf dem Asphalt gekickt habe, kannte man mich: Ich war der, der weinte, wenn er verlor. Wenn wir da fünf gegen fünf spielten, verstand ich nicht, wenn es den anderen Jungs egal war, ob wir gewinnen oder verlieren. Ich habe wirklich geweint. Und die Leute wissen das noch. Wenn wir jetzt dahin fahren und fragen: Kennt ihr den kleinen Vedo? Ja, sagen sie dann: Das ist der, der geweint hat, wenn er verloren hatte.

Als Sie aus Bosnien weggingen, erst in die Schweiz, dann in die USA, sagte Ihr Jugendtrainer: Vedo, dein Zuhause ist der Fußballplatz. Hatte er recht?

IBISEVIC: Das kann man so sagen. Auf dem Fußballplatz habe ich mich immer wohlgefühlt. Das war überall der beste Ort. Vor allem in der Phase, als wir mit der Familie viel herumgezogen sind, habe ich immer meine Ruhe und mein Glück auf dem Platz gefunden.

So wie Sie sich bewegen, mit natürlichem Zug zum Tor, kann man kaum glauben, dass Sie nicht immer Stürmer waren.

IBISEVIC: Als Jugendspieler, als Zehner, im offensiven Mittelfeld, war ich nah dran, Stürmer zu sein. Ich war körperlich noch nicht so weit, noch nicht groß genug. Aber ich hatte schon immer dieses Gespür fürs Toreschießen in mir. Das war für mich das Beste überhaupt, das wollte ich unbedingt. Mehr, als mein Trainer das damals wollte. Ich hatte schon immer das Gefühl, den Willen und auch das Talent des Torjägers. Und trotzdem habe ich das dann auch lernen müssen.

Das war in Hoffenheim?

IBISEVIC: Ja, dort hatte ich das Glück, gute Trainer zu haben. Und einen, der mir die Wege gezeigt hat, ein Strafraumstürmer, ein Torjäger zu werden. Das war Tomislav Maric.

Damals Cotrainer und davor selber Torjäger, vor allem in Wolfsburg.

IBISEVIC: Richtig. Als junger Spieler wollte ich natürlich sehr viel machen, mich links und rechts anbieten, auf dem Flügel auftauchen, Übersteiger machen und so weiter. Da nahm er mich zur Seite und sagte: Das ist alles schön, aber wenn du nicht triffst, hast du deinen Job nicht erledigt. Du musst dich mehr darauf konzentrieren. Das habe ich verstanden.

Und wie. In der ersten Bundesliga-Saison mit Hoffenheim schossen Sie 18 Tore in der Vorrunde. 14 davon mit dem ersten Kontakt. Ist es eine spezielle Gabe, nur diesen einen Moment für das Tor zu brauchen?

IBISEVIC: Das hat sich so entwickelt bei mir. Du kriegst nicht viel Zeit im Strafraum. Je näher zum Tor, desto weniger. Wenn du Verteidiger und Torwart auf dem falschen Fuß erwischen willst, kannst du das meistens nur mit Abschlüssen mit dem ersten Kontakt. Die habe ich immer trainiert. Und die saßen. Deshalb habe ich das immer weitergemacht. Die meisten meiner Tore sind so gefallen.

Dafür haben Sie viel weniger Ballkontakte als alle anderen im Team. Muss man es lernen, das auszuhalten?

IBISEVIC: Man muss lernen, Geduld zu haben. Das ist das Leben eines Stürmers. Wenn er nicht trifft und nur zehn Ballkontakte hatte, kriegt er die schlechteste Note in der Zeitung. Wenn einer der zehn Kontakte sitzt, ist er der Held des Ta-

VEDAD IBISEVIC

Geboren am 06. August 1984 in Vlasenica/SFR Jugoslawien. Verheiratet, zwei Kinder.

SPORTLICHE STATIONEN

- 1995–2000 Zmaj od Bosne Tuzla
- 2000–2001 FC Baden
- 01/2003–07/2003 St. Louis Strikers
- 07/2003–12/2003 University of St. Louis
- 01/2004–06/2004 St. Louis Strikers
- 06/2004–08/2004 Chicago Fire
- 09/2004–12/2004 Paris St. Germain
- 01/2005–2006 Dijon FCO
- 2006–2007 Alemannia Aachen
- 2007–01/2012 TSG 1899 Hoffenheim
- 01/2012–08/2015 VfB Stuttgart
- Seit 08/2015 Hertha BSC

77 A-Länderspiele (26 Tore) für Bosnien-Herzegowina; 241 Bundesliga-Spiele (100 Tore); 31 Spiele (5) 2. Bundesliga

(STAND: 12.12.2016)

ERFAHRUNG Das Auf und Ab in seiner Karriere hat Vedad Ibisevic gestärkt. „Dieses Feuer ist immer noch da", sagt der 32-Jährige, der seinen Vertrag bei Hertha BSC jüngst bis 2019 verlängert hat.

ges. Zwischen diesen beiden Extremen lebe ich als Stürmer. Ich liebe das.

Sie haben kürzlich Ihr 100. Bundesliga-Tor geschossen, haben Sie die anderen 99 noch vor Augen?

IBISEVIC: Na klar. Jedes einzelne. Die habe ich alle gespeichert.

Und die Fehler und Fehlschüsse?

IBISEVIC: Immer nur die vom vergangenen Spiel. Darüber denke ich ein bisschen nach und versuche, es gleich besser zu machen.

Sie gaben vor zehn Jahren beim Spiel Alemannia Aachen gegen den FC Schalke 04 Ihr Bundesliga-Debüt, im selben Spiel wie Manuel Neuer. Das Torwartspiel hat sich seitdem stark verändert, vor allem durch ihn. Auch das Stürmerspiel?

IBISEVIC: Grundsätzlich hat sich das ganze Spiel weiterentwickelt. Es ist schneller geworden, besser, physischer, technischer, alles. Man muss heute auf jeder Position mehr können, mehr tun. Ich denke aber, dass sich das Spiel des Stürmers etwas weniger geändert hat als das des Torhüters. Was Neuer macht, ist etwas ganz Neues im Vergleich zu damals.

Zwischenzeitlich war im Sturm die „falsche Neun" in Mode. Jetzt, mit Spielern wie Mario Gomez, Anthony Modeste, Sandro Wagner oder Ihnen, gibt es eine Renaissance des Gegenmodells. Sind echte Mittelstürmer wieder gefragt?

IBISEVIC: Die waren immer gefragt. Klar, wenn man einen Lionel Messi hat, kann man mit einer falschen Neun spielen. Aber sonst braucht man schon einen echten Neuner. Das sieht man auch beim FC Bayern München mit Robert Lewandowski. Es ist und bleibt eine wichtige Position.

Erst recht in Bosnien. Sie wurden dort ein Volksheld, als Sie Ihr Land mit dem Siegtor in Litauen erstmals zur WM schossen. Der TV-Kommentator hörte gar nicht mehr auf zu schreien: „Vedo, Vedo, Vedatore …"

IBISEVIC: Ja, in diesem Moment ist mein Spitzname entstanden: Vedator.

So wie Terminator?

IBISEVIC: Genau. Im Deutschen klingt das besonders gut, weil am Ende „tor" steht.

Spüren Sie in sich dieselbe Energie wie früher?

IBISEVIC: Ja. Ich habe ja schon die Geschichte aus Tuzla erzählt, als ich klein war. Dieses Feuer ist

MOTIVATION In der Geschäftsstelle von Hertha BSC posiert Vedad Ibisevic vor den Leitsätzen des Teams. Der Stürmer glaubt vor allem an Einsatz in jedem Training. „Ich bin ein Vollblutfußballer", sagt er.

immer noch da. Als ich in Stuttgart eine Phase hatte, in der ich nicht spielte, habe ich erstmals gedacht, dass es auch bald zu Ende sein könnte als Fußballprofi. Und dann versteht man, was das für ein Superjob ist. Wenn man ständig spielt und mittendrin ist, findet man gar keine Zeit, das zu realisieren: dass es das Beste ist, was man machen kann. Und dass man, solange man gesund ist und die Möglichkeit dazu hat, einfach Gas geben muss. Das hat mir noch einmal einen Schub gegeben.

Weil es noch viel zu früh wäre, aufzuhören?

IBISEVIC: Auf jeden Fall. Es ist einfach geil, in der Bundesliga zu spielen. In der ganzen Welt gibt es nicht viele Ligen, die so schön und so spannend sind. Wer den Fußball liebt, braucht keine andere Motivation. Ich versuche, es einfach zu genießen. Und mich gar nicht damit zu beschäftigen, wie lange noch.

Sie sind bekannt für Intensität und Einsatz in jedem Training. Hat das, wenn das der Kapitän und Torjäger vorlebt, Einfluss auf die Haltung des ganzen Teams?

IBISEVIC: Ich denke schon. Es ist immer gut, wenn der Stürmer der Erste ist, der den Gegner anläuft und die Defensivarbeit macht. Es gibt nur sehr wenige Mannschaften, die so etwas nicht brauchen. Und das fängt im Training an.

Die schwierige Kunst ist, Aggressivität und Kontrolle in der Balance zu halten. Wie kommen Sie heute damit zurecht?

IBISEVIC: Die Aggressivität ist wichtig für mein Spiel, das bleibt auch so. Aber die ganz blöden Sachen zu machen, nicht zu weit zu gehen, das habe ich seit ein, zwei Jahren besser im Griff.

Wie im Vorjahr spielen Sie mit Hertha BSC eine gute Vorrunde. Was machen Sie diesmal, damit es in der Rückrunde nicht wieder in die andere Richtung läuft?

IBISEVIC: Es ist schwer, das mit dem letzten Jahr zu vergleichen. In der Tabelle ist es vor allem oben sehr spannend geworden. Das ist eine tolle Sache für die Bundesliga. Die Frage ist nur, wie lange Clubs wie der 1. FC Köln oder die TSG 1899 Hoffenheim oder auch wir das durchziehen können. Der FC Bayern, Borussia Dortmund, auch RasenBallsport Leipzig haben andere Möglichkeiten. Bayer 04 Leverkusen und Borussia Mönchengladbach werden zurückkommen, der FC Schalke 04 ist wieder auf einem guten Weg. Da wird es für andere Mannschaften schwerer, vorne mit dabei zu bleiben.

Wie könnte Hertha BSC es schaffen?

IBISEVIC: Wir müssen in der Rückrunde von Beginn an so spielen wie zu Beginn der Saison. Müssen es einfach als eine neue Saison betrachten. Und dann schauen, wo die Reise hingeht.

Sie sind seit zehn Jahren hier. Wie deutsch sind Sie geworden?

IBISEVIC: Ich bin schon ziemlich deutsch geworden. Ich denke aber, egal wo ich war, ich habe das Beste von allem aufgenommen.

Sie sind in einem Dorf geboren und leben jetzt in einer Millionenstadt. Wo wird es Sie später einmal hinziehen?

IBISEVIC: Wir fühlen uns in Deutschland sehr wohl und können uns sehr gut vorstellen, hier wohnen zu bleiben. Aber natürlich zieht es mich auch nach Bosnien. Man muss abwarten, was ich hinterher mache.

Sie engagieren sich jetzt schon in Deutschland für ein Flüchtlingsprojekt und für Aufbauprogramme in Bosnien.

IBISEVIC: Das ist für mich selbstverständlich, weil ich einen schweren Weg hatte bis hierhin. Ich kam von ganz unten. Ich bin jemand, der sich engagieren will und nicht vergisst, wo er herkommt. Ich freue mich, Menschen zu helfen und sie zu motivieren, selber etwas zu machen. Das macht mir neben dem Fußball sehr viel Spaß.

In zehn Jahren, wo wird man Sie finden: unten auf der Bank oder oben auf der Geschäftsstelle?

IBISEVIC: Interessante Frage, das weiß ich noch nicht. Ich habe schon damit angefangen, den Fußball von einer anderen Perspektive zu sehen, mache die Trainer-B-Lizenz. Ich möchte auf jeden Fall im Fußball bleiben. Ob als Trainer oder im Management.

Wenn Sie gleich zum Training gehen, den Jux in der Kabine hören, den gemähten Rasen riechen, den Ball am Fuß spüren – was davon werden Sie später vermissen?

IBISEVIC: Ich werde alles vermissen! Ich denke noch gar nicht daran, wie es sein wird, wenn es mal vorbei ist. Im Moment genieße ich einfach alles. Selbst bei Regen und Kälte rauszugehen, mich warm anzuziehen, die Schuhe dafür auszuwählen, die Stollen zu tauschen. All das macht mir immer noch Spaß.

Und vermutlich auch das Geräusch, wenn der Ball ins Netz fliegt?

IBISEVIC: Das ist das Beste überhaupt.

Herr Ibisevic, vielen Dank für dieses Gespräch.

Der Autor: **CHRISTIAN EICHLER,** hier mit Vedad Ibisevic in den Räumen der Geschäftsstelle von Hertha BSC, ist Sportkorrespondent der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung« in München.

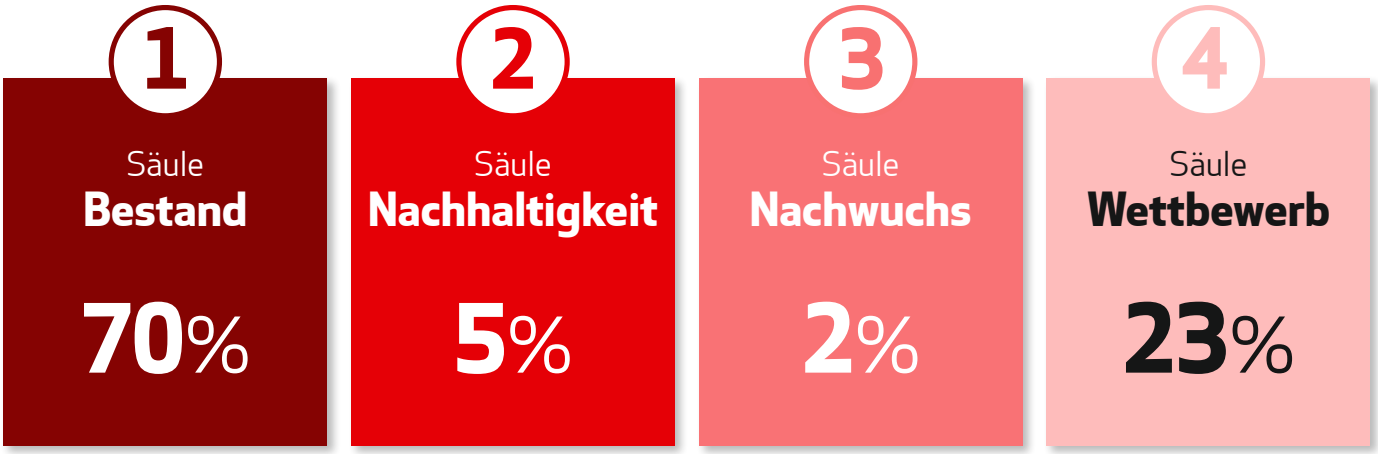
»STARKES ZEICHEN FÜR FUNKTIONIERENDES MITEINANDER«

Einen einstimmigen Beschluss hat das Präsidium der DFL Deutsche Fußball Liga zur Verteilung der Medienerlöse für die Spielzeiten 2017/18 bis 2020/21gefasst. Die Verbindung von Leistungsprinzip und Solidarität bleibt auch künftig bestehen, der Wettbewerb in den unterschiedlichen Tabellenregionen wird gefördert, erstmals werden sportliche Nachhaltigkeit und Nachwuchsförderung ligaübergreifend honoriert.

DAS PRÄSIDIUM der DFL Deutsche Fußball Liga hat sich einstimmig auf ein neues Modell zur Verteilung der Medieneinnahmen in den kommenden Jahren geeinigt. Der Beschluss, der für die Spielzeiten 2017/18 bis 2020/21 gilt, wurde am 24. November den Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga bei einer Informationsveranstaltung in Frankfurt am Main vorgestellt.

Der Schlüssel zur Verteilung der nationalen Erlöse, zu denen auch weitere Einnahmen aus der Gruppenvermarktung (zum Beispiel der offizielle Spielball und andere Lizenzprodukte) gehören, beinhaltet demnach künftig zu einem Teil Elemente der derzeit bestehenden Regelung wie die Heranziehung einer sportlichen Fünfjahreswertung. Im Rahmen eines Viersäulenmodells werden aber darüber hinaus ligaübergreifend zusätzliche Parameter ein-

DER NATIONALE VERTEILERSCHLÜSSEL 2017/18 BIS 2020/21 HAT VIER SÄULEN



SÄULE 1 („Bestand") macht 70 Prozent der nationalen Einnahmen aus und wird nach dem bekannten Schlüssel verteilt. Das heißt: Es gibt sowohl für die Clubs der Bundesliga als auch für die der 2. Bundesliga eine Fünfjahreswertung, bei der die vergangenen fünf Spielzeiten gewertet werden (im Verhältnis 5:4:3:2:1, beginnend mit der zuletzt gespielten Saison). Wie bislang erhält in der Bundesliga der Erste dieser Wertung 5,8 Prozent der Erlöse, der Letzte 2,9 Prozent. In der 2. Bundesliga erhält der Erste 1,69 Prozent und der Letzte 0,75 Prozent.

SÄULE 2 („Sportliche Nachhaltigkeit") umfasst fünf Prozent der nationalen Erlöse. Vorgesehen ist dabei eine 20-Jahreswertung mit Blick auf das sportliche Abschneiden. Anders als in Säule 1 werden hier alle Spielzeiten (beginnend mit der zuletzt gespielten) gleich gewichtet. Und: Bundesliga und 2. Bundesliga werden nicht separat betrachtet, zugrunde liegt vielmehr eine 36er-Rangliste.

SÄULE 3 („Nachwuchs") enthält zwei Prozent der nationalen Erlöse. Die Verteilung erfolgt proportional zu den Einsatzminuten in Deutschland verbandsausgebildeter U23-Spieler in der aktuellen Saison. Berücksichtigung finden alle Spiele einschließlich der Saison des 23. Lebensjahres (exklusive Relegation und Nachspielzeiten). Ausländische Spieler müssen vor Vollendung des 18. Lebensjahres bei einem im Bereich des DFB befindlichen Club registriert sein.

SÄULE 4 („Wettbewerb") umfasst 23 Prozent der nationalen Erlöse. Die Bewertung erfolgt dabei in den unterschiedlichen Tabellenregionen nach einer gewichteten Fünfjahreswertung (5:4:3:2:1, beginnend mit der zuletzt abgelaufenen Spielzeit) und – anders als bei Säule 1 – auf Basis einer 36er-Rangliste. Im Vergleich zu Säule 1 kommen dabei zudem andere Prozentsätze je Tabellenplatz zum Tragen. Die ersten sechs Clubs in dieser Säule erhalten denselben Betrag.

TRANSPARENZ Auf der Informationsveranstaltung in Frankfurt am Main wird den Clubvertretern das neue Modell erläutert.

bezogen. Durch die Säule „Sportliche Nachhaltigkeit“ und die damit verbundene Einführung einer 20-Jahresbetrachtung wird der langfristige Beitrag eines Clubs zur Entwicklung der Bundesliga und 2. Bundesliga honoriert, die Säule „Nachwuchsförderung“ belohnt erstmals die Einsätze von U23-Spielern. Und: Durch die Säule „Wettbewerb“ wird die Attraktivität in den unterschiedlichen Tabellenregionen gezielt gefördert.

Das DFL-Präsidium entschied sich damit für eine differenzierte Lösung, die von bisherigen Kategorien wie zum Beispiel einer starren Einnahmeverteilung zwischen den Ligen abweicht. Auf die Etablierung von Kriterien wie Anzahl der Fans und Einschaltquoten wird dagegen verzichtet, da diese nach eingehender Prüfung durch das DFL-Präsidium Schwierigkeiten im Hinblick auf Messbarkeit und Vergleichbarkeit mit sich gebracht hätten.

Im Bereich der internationalen Erlöse werden zunächst 25 Prozent auf alle 18 Bundesliga-Clubs

TEAMARBEIT DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball, der 1. Vizepräsident Peter Peters und der 2. Vizepräsident Helmut Hack bei der Informationsveranstaltung für die 36 Clubs zur künftigen Verteilung der Medienerlöse.

gleichmäßig verteilt. Weitere 50 Prozent werden anhand einer Fünfjahreswertung mit Blick auf das internationale Abschneiden ausgekehrt. Dabei erfolgt die Verteilung proportional zu den in dieser Wertung erzielten Punkten. Bei der Berechnung gibt es aber Unterschiede zur bekannten Fünfjahreswertung der UEFA: Um die Bewertung leistungsorientiert zu gestalten, werden insbesondere für das Erreichen der Gruppenphase in internationalen Wettbewerben keine Bonuspunkte vergeben.

„Im Sinne eines attraktiven Wettbewerbs"

Die Verteilung der übrigen 25 Prozent basiert auf den Starts in Europa League und Champions League (inklusive Qualifikation) in den vergangenen zehn Jahren, wobei jede Teilnahme einen Punkt bedeutet. Die Auskehrung erfolgt proportional zur Anzahl der erzielten Punkte. Bevor die Clubs der Bundesliga indes zum Zuge kommen, wird die 2. Bundesliga ab der Saison 2017/18 zunächst mit jährlich fünf Millionen Euro an den internationalen Erlösen beteiligt. Dieser Betrag erhöht sich in den folgenden Spielzeiten jeweils um eine Million Euro.

„Der einstimmige Beschluss ist ein starkes Zeichen für das funktionierende Miteinander im deutschen Profifußball. Trotz teilweise höchst unterschiedlicher Interessen konnte ein Weg gefunden werden, der Leistungsprinzip und Solidarität weiter miteinander verbindet. Mit Blick auf die weitere Positiventwicklung der Bundesliga und 2. Bundesliga ist es darüber hinaus das Ziel, sportliche Nachhaltigkeit und Nachwuchsförderung zu honorieren und in den unterschiedlichen Tabellenregionen Wettbewerbsimpulse zu setzen", erklärte DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball: „Dank Rekorderträgen aus der im Sommer erfolgten Ausschreibung der nationalen Medienrechte können alle Clubs mit erheblichen zusätzlichen Einnahmen kalkulieren. Daneben wird durch das neue Verteilermodell den Interessen von Medienpartnern sowie den Zuschauern in den Stadien und vor den Bildschirmen im Sinne eines attraktiven Wettbewerbs Rechnung getragen."

DIENST AM FUSSBALL

Dr. Reinhard Rauball wird am 25. Dezember 70 Jahre. Als DFL-Präsident, Vorsitzender des DFL-Aufsichtsrates sowie Präsident von Borussia Dortmund trägt er Verantwortung, beherrscht Diplomatie und entschlossenes Handeln. Vor allem aber ist er ein Mann, der den Fußball liebt.

Text: Freddie Röckenhaus

ES WAR Sommer, die Zeit des Jahres, in der frisch gemähtes Gras wie Fußball duftet. Dr. Reinhard Rauball war 32 Jahre jung, und an diesem Samstag spielte das erste und einzige Mal ein Präsident des BV Borussia 09 e.V. Dortmund gegen die eigene Profimannschaft. Die Sonne brannte, und BVB-Präsident Rauball hatte sich selbst zum direkten Gegenspieler seines stärksten Profis ernannt: Manfred Burgsmüller. So wie Günter Netzer sich 1973 im DFB-Pokalendspiel mit Borussia Mönchengladbach gegen den 1. FC Köln selbst eingewechselt hatte – und dann in der Verlängerung das Siegtor schoss. Eine der legendären Szenen des deutschen Fußballs.

An diesem Sommertag, am 14. Juli 1979, lief es für Rauball und die wackere Bezirksliga-Mannschaft seines Stammvereins Eintracht Dortmund nicht ganz so sagenhaft. Die Profis gewannen 9:0, Rauballs Gegenspieler Burgsmüller schoss „zwei, drei Tore“. Nach Rauballs Erinnerung jedenfalls. Aber wie es bei solchen Durch-und-durch-Fußballern so ist: Rabenschwarze Tage verblassen schnell. Offiziell traf der BVB-Torjäger nämlich sogar fünf Mal. Und nebenbei, so klagte Rauball nachher grinsend, habe „der Herr Burgsmüller“ ihm noch im Eifer des Gefechts ein Halskettchen vom Leibe gerissen. Trotz körperlicher Zweikampfnähe: Beim „Sie“ blieb der Präsident mit seinem damaligen Profi.

Das ist lange her. Die Welt ist eine andere geworden. Aber über Dr. Reinhard Rauball, der am ersten Weihnachtstag 70 Jahre wird, sagt das Beschriebene immer noch viel aus. Auf der einen Seite der BVB-Präsident, der DFL-Präsident, der Jurist, der Mann für Bankette und Diplomatie und kniffflige Momente. Und auf der anderen Seite einer, der selbst mit seinen fast 70 Jahren noch immer eine fertig gepackte Sporttasche für Fußball und eine zweite für Tennis im Kofferraum hat. Einer, der sich immer noch jeden Freitagabend freihält, weil er dann mit seiner Altherrentruppe von Eintracht Dortmund Fußball spielt und hinterher ein Pils trinkt. Und der sich immer noch am liebsten die schwierigsten Aufgaben aussucht – wenn es heute auch keine halsbrecherischen Zweikämpfe mehr mit einem Nationalspieler wie Manfred Burgsmüller sind.

DEUTSCHER FUSSBALL-MEISTER

ANFÄNGE Als Dr. Reinhard Rauball ab 1979 zum ersten Mal den BVB führt, ist er mit 32 Jahren der jüngste Präsident eines Clubs in der Bundesliga-Geschichte.

VERPFLICHTUNG 1979 gelingt Dr. Reinhard Rauball ein großer Coup. Mit Udo Lattek kommt ein fünffacher Meistertrainer nach Dortmund.

LEIDENSCHAFT Dr. Reinhard Rauball tritt als aktiver Fußballer mit Eintracht Dortmund gegen die Profis von Borussia Dortmund mit Wolfgang Vöge an.

ERLEICHTERUNG 1986 rettet sich Borussia Dortmund in der Relegation gegen Fortuna Köln in letzter Sekunde in ein Entscheidungsspiel. Dr. Reinhard Rauball feiert mit Jürgen Wegmann (Foto oben). Schon während seiner ersten beiden Amtszeiten beim BVB übernimmt Dr. Reinhard Rauball in schweren Phasen Verantwortung.

Vielleicht gelingt ihm so ein glaubwürdiger Spagat zwischen dem geschliffenen, stets ein bisschen überkorrekt erscheinenden Juristen und dem einfachen Kicker, der einfach nur spielen will, an einem Platz wie Dortmund ein bisschen besser als anderswo. Zwischen Marmorparkett und dem Kick auf dem Rasen muss er sich glücklicherweise nicht endgültig entscheiden. Man wüsste sonst nicht, ob Deutschland nicht eine glaubwürdige Fußballspitzenkraft verloren ginge.

Heute, da die DFL, der er vorsitzt, sicherlich eine der stabilsten Fußballorganisationen der Welt darstellt, sieht eine Präsidentschaft vielleicht einfacher aus. Auch dem Herzensmandanten des Dortmunders Rauball, der Borussia, geht es wirtschaftlich und sportlich so blendend, dass man als Präsident ein leichtes Leben haben könnte. Aber vor gut einem Jahr, als er als Interimspräsident des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) auch Delegationsleiter der Nationalmannschaft beim Länderspiel in Paris war, war sofort wieder der Rauball da, der in schwierigen, unerwarteten Situationen gerne Führung und Verantwortung übernimmt.

Nach den Terroranschlägen in Paris mussten, angesichts der völlig unüberschaubaren Sicherheitslage, die Spieler in den Umkleidekabinen des Stade de France ausharren. Bis fünf Uhr morgens. Rauball setzte seine politischen Verbindungen ein, sein diplomatisches Geschick, seine Coolness, wie man heute sagen würde. Nachts um halb drei hatte er einfach mal den Bundesminister des Innern, Thomas de Maizière, aus dem Bett geklingelt, um die Möglichkeit zu diskutieren, ob die Spieler und der DFB-Tross nicht von einem Bundeswehr-Jet evakuiert werden könnten. Auch wenn das am Ende nicht nötig war: Die Nacht von Paris erinnerte daran, dass Rauball einer ist, der in der Öffentlichkeit meist in Anzug und Krawatte auftritt, aber am Ende auch einer, der mit hochgekrempelten Ärmeln und beim Fußball auch in kurzen Hosen zur Sache gehen kann. So einen hat man in den Spitzenrängen des deutschen Fußballs vorher eher selten gehabt.

REINHARD RAUBALL

Geboren am 25. Dezember 1946
in Northeim. Verheiratet, zwei Töchter.

BERUFLICHE STATIONEN

- 1966
  Abitur in Dortmund
- 1966–1970
  Studium der Rechtswissenschaften, Ruhr-Universität Bochum (Abschluss 1. jur. Staatsexamen)
- 1971
  Promotion zum Dr. jur., Ruhr-Universität Bochum
- 1971–1972
  Wissenschaftl. Assistent, Ruhr-Universität Bochum
- 1974
  2. jur. Staatsexamen
- Seit 1976
  Rechtsanwalt in Dortmund
- 1977–1979
  Lehraufträge am Sportinstitut der Ruhr-Universität Bochum zum Thema »Sport und Recht«
- 1979–1982
  Präsident Borussia Dortmund e.V.
- 1984–1986
  Präsident Borussia Dortmund e.V.
- 1999
  Kurzzeitig Justizminister von Nordrhein-Westfalen
- Seit 2004 Präsident
  Borussia Dortmund e.V.
- Seit 08/2007
  Präsident des Ligaverbandes (jetzt des DFL e.V.) und 1. Vizepräsident des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), Vorsitzender des Aufsichtsrates der DFL GmbH
- Seit 01/2009
  Vorsitzender des Stiftungsrates der Bundesliga-Stiftung

ERFOLGSDUO 2005 wird Hans-Joachim Watzke in die Geschäftsführung von Borussia Dortmund berufen. Gemeinsam meistern er und Dr. Reinhard Rauball schwere Zeiten und bringen den BVB wieder auf Kurs.

Im Vergleich zu der Krisennacht von Paris hatte Rauball es früher mit noch viel komplexeren Problemen zu tun. Damals, im Sommer 1979, war Rauball der jüngste Präsident, den ein Bundesligist je hatte. Man hatte sich den offenbar aufsehenerregenden jungen Juristen ausgeguckt, um den Stolz der damals kriselnden Stadt Dortmund, den Ballspielverein Borussia, in bessere Zeiten zu führen. In den damals bescheidenen Zeiten sollte das heißen: Auf keinen Fall noch einmal in die 2. Bundesliga absteigen. Keiner weiß genau wie, aber es gelang dem „kleinen Doktor“, wie ihn die ganze Stadt bald nannte, den damals begehrtesten Trainer weit und breit unter Vertrag zu bekommen: Udo Lattek. Als Lattek nach ein paar Jahren zum FC Barcelona weiterzog, fand Rauball, dass er den BVB trotzdem auf ein solides Niveau gebracht habe – und hörte auf. Nur um dann wenig später als Notvorstand zurückgeholt zu werden. Der Borussia drohte die Pleite. Der Abstieg ließ sich nach drei dramatischen Relegationsspielen gegen den damaligen Zweitligisten SC Fortuna Köln um Haaresbreite vermeiden. Rauball übergab an Gerd Niebaum.

Als Rauball 2004 erneut zum Präsidenten des BVB gewählt wurde, waren die Dinge noch viel schlimmer. Der finanzielle Kollaps, die Insolvenz, der Absturz ins fußballerische Nichts standen bevor. Der BVB war zwar drei weitere Male Deutscher Meister geworden und hatte 1997 die UEFA Champions League gewonnen, doch war das Augenmaß verloren gegangen. „Damals“, sagt Rauball, „war alles so eng. Es wäre womöglich alles zusammengebrochen, wenn wir nur einen einzigen falschen Schritt gemacht hätten.“ Gemeinsam mit dem heutigen Vorsitzenden der Geschäftsfüh-

„HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH“

Uwe Seeler

EHRENSPIELFÜHRER DER DEUTSCHEN FUSSBALLNATIONALMANNSCHAFT UND EHRENPREISTRÄGER DER BUNDESLIGA

Schon seit vielen Jahren verbindet Reinhard Rauball und mich eine gute Bekanntschaft, ja Freundschaft. Kennen- und schätzen gelernt haben wir uns vor allem als Mitglieder der offiziellen Delegation bei der Nationalmannschaft, unter anderem bei der WM 2010 in Südafrika. Und auch wenn Reinhard Rauball immer wieder mal in der Uwe-Seeler-Traditionself mitgespielt hat, wurde seine riesige Begeisterung und Leidenschaft für den Fußball deutlich – ob er selbst auf dem Platz steht oder als Zuschauer auf der Tribüne mitfiebert. Bei seinen vielfältigen Aufgaben, für den gesamten Profifußball, für Borussia Dortmund und den DFB, wünsche ich Reinhard Rauball weiterhin gute Entscheidungen, zu seinem runden Geburtstag für die Zukunft vor allem aber Gesundheit und Glück.

Christian Seifert

DFL-GESCHÄFTSFÜHRER

Zuallererst dem Fußball verpflichtet, dabei immer verlässlich und loyal, sachlich-analytisch und in jeder Hinsicht vertrauenswürdig – das sind die Eigenschaften, die aus meiner Sicht Dr. Reinhard Rauball auszeichnen. Eigenschaften, die bei der gemeinsamen Arbeit auch bei komplexeren Aufgabenstellungen helfen. Unsere Zusammenarbeit funktionierte von Tag eins hervorragend. Der neue Präsident schaffte es, oftmals höchst unterschiedliche Interessen in den Reihen der Clubs miteinander zu verbinden – und gleichzeitig gemeinsam mit den Kollegen in den Gremien sowie dem DFL-Management dem Profifußball ein in vielerlei Hinsicht stärkeres Profil zu geben. Mit Blick auf sportliche Belange, aber auch im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kontext. Auch deshalb haben sich Bundesliga und 2. Bundesliga im vergangenen Jahrzehnt zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt.

Reinhard Grindel

DFB-PRÄSIDENT

Von Reinhard zu Reinhard – ich möchte vor allem eines sagen: Vielen Dank! In schwierigen Zeiten für unseren Verband hat sich Reinhard Rauball in hohem Maße verdient gemacht. Er hat sein Wissen, seine Erfahrung und seine Kraft für den DFB eingesetzt. In dieser Zeit wurden kluge Entscheidungen getroffen, die dabei geholfen haben, dass wir den DFB schnell neu und gut aufstellen konnten. Unsere Positionen als Präsidenten von DFL und DFB bringen es mit sich, dass wir oft kontrovers diskutieren, hart in der Sache, dabei aber immer fair und respektvoll. Dabei zeichnet Reinhard Rauball auch aus, dass er fähig ist, die Perspektive zu wechseln, einen Schritt zurückzutreten und das Wohl des deutschen Fußballs insgesamt zu sehen. Ich erlebe die Zusammenarbeit als vertrauensvoll, verlässlich und produktiv. Mir macht das gemeinsame Wirken für den Fußball großen Spaß – so kann es gerne weitergehen. Zum Ehrentag von mir ganz herzliche Glückwünsche. Alles Gute, lieber Reinhard Rauball!

Alfons Hörmann

PRÄSIDENT DES DEUTSCHEN OLYMPISCHEN SPORTBUNDES

Sportdeutschland kann sich glücklich schätzen, in Reinhard Rauball einen seit langen Jahren stets partnerschaftlich denkenden und absolut zuverlässig handelnden Kapitän an der Spitze der deutschen Fußball-Bundesliga an seiner Seite zu wissen. Nicht nur innerhalb des Fußballs, sondern weit darüber hinaus hat sich der Jubilar durch sein großes Fachwissen, sein Gespür für Menschen und sein Verständnis für das große Ganze im Sport eine hervorragende Akzeptanz erworben. Dass er dieses Engagement durch wertvolle gesellschaftliche und soziale Aktivitäten – zum Beispiel durch den aktiven Kampf gegen den Rechtsextremismus – ergänzt, macht ihn, gerade in Zeiten wie diesen, zu einem echten Vorbild des Sports. Wir gratulieren von Herzen und wünschen Reinhard Rauball alles Gute und freuen uns auf eine hoffentlich noch lange anhaltende und freundschaftliche Zusammenarbeit im Sinne der gemeinsamen Sache.

Karl-Heinz Rummenigge

VORSTANDSVORSITZENDER FC BAYERN MÜNCHEN AG

Lieber Reinhard, ich darf Dir herzlich zu Deinem 70. Geburtstag gratulieren. Was ich an Dir immer bewundert habe, waren Dein ausgleichendes Wesen und auch Deine Rhetorik. Aus unserer gemeinsamen Zeit im Vorstand des Ligaverbandes sind mir viele Verhandlungssituationen in Erinnerung geblieben. Du hast vor allem in den Kaffeepausen unter Druck mit guten Ideen Probleme fair für alle und auch elegant gelöst. Bleib, wie Du bist – und dem deutschen Fußball noch lange erhalten.

Oliver Bierhoff

MANAGER DER NATIONALMANNSCHAFT

Herzlichen Glückwunsch und „Gott zum Gruße“, lieber Reinhard Rauball! Mit diesen Worten, stets verbunden mit einem leichten Lächeln auf den Lippen, gehen Sie auf Ihre Mitmenschen zu und begrüßen sie – egal, ob es die Kanzlerin ist, ob es Kolleginnen und Kollegen im DFB-Präsidium, Spieler, Trainer und Betreuer bei der Nationalmannschaft sind oder eben jüngste Fußballfans. Sie sind authentisch, verbindlich, nahbar – ein echter „Gentleman“ eben. Wenn wir bei der Nationalmannschaft mit Ihnen und den Kollegen der DFB-Delegation am Trainertisch zusammensitzen, können wir uns immer über angeregte und amüsante Wortwechsel zwischen Ihnen und Peter Peters von Schalke 04 freuen, der gerne die Rolle Ihres „Lieblingsfeinds“ übernimmt. Möge es der liebe Gott weiterhin und noch lange gut mit Ihnen meinen! Alles Gute zum Geburtstag!

Joachim Löw

BUNDESTRAINER

Ein Hoch auf Sie, lieber Reinhard Rauball, und alles Gute zum Geburtstag! Sie lieben den Fußball, das gefällt uns bei der Nationalmannschaft, und wir haben Sie gern in unserem Kreis dabei. Es macht Spaß, mit Ihnen über Fußball zu diskutieren, Sie schauen gerne über den Tellerrand und haben dabei stets auch die Perspektive der Spieler im Blick. Ich freue mich auf weitere Fußballerlebnisse mit Ihnen. Wir alle von der Nationalmannschaft gratulieren zum runden Geburtstag!

Peter Peters

VORSTANDSMITGLIED FC SCHALKE 04, DFL-VIZEPRÄSIDENT

Gemeinsam sind wir 2007 in den damaligen Ligavorstand gewählt worden. Ein (Dortmunder) Borusse und ein Schalker Seite an Seite in einem Boot, das synchron und mit gleicher Schlagzahl rudern, gefährliche Klippen umschiffen und sich auch orkanartiger Stürme erwehren muss: Wie soll, wie kann das funktionieren? Nach neuneinhalb Jahren vertrauensvollen Miteinanders ist festzustellen: Vom ersten Tag an entwickelte sich ein starkes Vertrauensverhältnis. Gemeinsam denken, Ideen und Visionen entwickeln, zusammen gestalten. Der Gedankenaustausch und die offene Meinung hat die Freundschaft gebaut und geprägt – immer im Sinne der übergeordneten Sache für den Fußball.

Helmut Hack

PRÄSIDENT SPVGG GREUTHER FÜRTH, DFL-VIZEPRÄSIDENT

Lieber Herr Dr. Rauball, ich gratuliere Ihnen nicht nur herzlichst zu Ihrem runden Geburtstag. Vielmehr spreche ich Ihnen meinen allergrößten Respekt für Ihre Lebensleistung aus. Für den deutschen Fußball sind Sie ein Glücksfall. Sie leben vor, dass verantwortungsvolles Handeln mehr ist als große Reden, Sitzungen, Geld oder Macht. Sie stehen für Werte wie Wahrhaftigkeit, Tapferkeit und Vertrauen und für das damit verbundene Entscheiden und Handeln mit Augenmaß. Sie sind ein Mann der Tatkraft und des Zupackens. Und Sie sind gerecht, menschlich und hochanständig. Ich bin dankbar für den gemeinsamen Weg und für die immer vertrauensvollen und inhaltsreichen Gespräche. Alles, alles Gute für Ihr weiteres Leben. Und: Bleiben Sie gesund!

Harald Strutz

PRÄSIDENT 1. FSV MAINZ 05

Reinhard Rauball ist ein Meister auf der Klaviatur der Diplomatie. Er schafft es immer wieder, interessengerechte Lösungen zu finden, die allseits auf große Akzeptanz stoßen. Er ist Fußballer durch und durch und setzt in seinen Entscheidungen auf die Eigenverantwortung der operativen Geschäftsführung und handelnden Organe. Auch menschlich ist Reinhard Rauball ganz besonders: stets respektvoll und dennoch mit klarer Diktion, immer bereit, auch neue Wege zu gehen, und dennoch erfahren wie kaum ein Zweiter. Und vor allem immer mit der nötigen Portion ostwestfälischen Humors gehört er zu den Menschen, die einen mit ihrer Persönlichkeit schnell einnehmen. Meinem langjährigen Wegbegleiter und Freund Reinhard Rauball wünsche ich zu seinem 70. Geburtstag nur das Beste, vor allem Gesundheit. Herzlichen Glückwunsch zu Deinem Ehrentag!

SPEKTRUM Auch für Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel ist Dr. Reinhard Rauball ein wertvoller Gesprächspartner, hier bei der EURO 2008. In seiner Funktion als DFL-Präsident überreicht Dr. Reinhard Rauball dem BVB 2011 die Meisterschale.

rung, Hans-Joachim Watzke, gelang Rauball aber der Drahtseilakt. Mit grandiosem Resultat, wie man heute sieht. Im Duett mit Watzke erlebt Rauball seine mit Abstand beste Präsidentschaft.

Im nächsten Jahr ist Rauball auch schon seit zehn Jahren zusätzlich Präsident der DFL. Sein Herz aber bleibt schwarz-gelb, bei aller Neutralität im Amte. Als ihm im vergangenen Jahr, nach den Umbrüchen im DFB, die Führung auch des größten Sportverbands der Welt angetragen wurde, sagte Rauball ab. Er hätte die Bundesliga aufgeben müssen und – was unmöglich scheint – den Präsidentenposten in Dortmund. Das sei für ihn „nie infrage gekommen“. Es ist wohl so unvorstellbar wie der Tag, an dem er nicht mehr freitags mit seinen alten Kumpels Fußball spielt und nachher ein Pils trinken geht.

Der Autor: **FREDDIE RÖCKENHAUS** lebt in Dortmund und schreibt regelmäßig für die »Süddeutsche Zeitung«. Als Filmemacher hat er fürs Kino unter anderem die Dokumentation »Deutschland von oben« produziert.

Du hast dir viel Mühe gegeben. Jetzt willst du dein Meisterwerk einfach und sicher versenden.

Weil es dir wichtig ist, ist es uns wichtig.

myhermes.de

Hermes

Porträt

RONALD RENG TRIFFT ROUVEN SCHRÖDER

ENTWICKLER MIT FEINGEFÜHL

Nach dem Wechsel seines prominenten Vorgängers Christian Heidel setzt Rouven Schröder beim 1. FSV Mainz 05 eigene Akzente. Dabei hilft dem Sportdirektor sein Karriereweg.

Text: Ronald Reng

Fotos exklusiv für das BUNDESLIGA MAGAZIN: Dominik Kraushofer

AN DIESEM Nachmittag braucht beim 1. FSV Mainz 05 offensichtlich niemand mehr Nachhilfe. So können wir uns mit Rouven Schröder in den Raum mit der schönen Aussicht über Bäume und Trainingsplätze zurückziehen, der eigentlich für die Schularbeit der Jungs aus dem Nachwuchsleistungszentrum vorgesehen ist.

„Hausaufgaben gemacht", lässt sich nach Schröders erstem halben Jahr als Sportdirektor in Mainz bilanzieren. Ohne Bruch setzte der Club seinen erfolgreichen Weg als Mittelklassevertreter der Bundesliga fort, was gemessen an den Veränderungen im vergangenen Sommer eine bemerkenswerte Leistung ist. Mit Torwart Loris Karius und Kapitän Julian Baumgartlinger verließen zwei Schlüsselspieler die Mannschaft. Und da war die Kleinigkeit, dass Schröder selbst einen Mann ersetzte, der in Mainz 24 Jahre lang die Richtung bestimmt hatte: Christian Heidel.

Die geräuschlose Effizienz, mit der Rouven Schröder den Übergang bewältigte, hat die Neugierde auf einen Mann steigen lassen, dessen Namen mir schon seit einigen Jahren bei Privatgesprächen in der Bundesliga-Szene immer wieder unterkam. Begabte Sportdirektoren zu finden, hieß es da, sei nicht so einfach, weil es für den Posten keine formelle Ausbildung gebe und auch kaum einen Unterbau ähnlicher Positionen, auf denen sich junge Leute ausprobieren könnten; aber es gebe da einen, Rouven Schröder, zunächst Sportdirektor bei der SpVgg Greuther Fürth in der 2. Bundesliga, später engster Mitarbeiter des Geschäftsführers Sport beim SV Werder Bremen.

41 Jahre alt, weiße Turnschuhe, kantige Gesichtszüge, nimmt Rouven Schröder im Hausaufgabenraum Platz. Wir nähern uns dem Thema Fußball auf unübliche Weise: über Tennis. Wenn er in der Jugend im Sauerland davon träumte, Berufssportler zu werden, dann dachte er an Tennis. Mit 19 stand er auf Platz 53 der deutschen Rangliste, ein Angriffsspieler mit wuchtigem Aufschlag, er spielte Challengerturniere, die Ebene direkt unter der ATP-Tour, bei denen alle dem Traum vom Profi einerseits schon

sehr nah sind, andererseits vom Profileben noch unendlich weit weg: Rouven Schröder traf auf Rumänen, die in der Umkleidekabine übernachteten, um Geld zu sparen, auf ein Heer unheimlich begabter junger Spieler aus der ganzen Welt, von denen es aber nur ein oder zwei schaffen würden. „Ich habe dann irgendwann gemerkt, dass ich nicht dazugehören würde." Er machte eine Ausbildung zum Industriekaufmann, er plante, Sportökonomie zu studieren – und wurde, als er schon nicht mehr davon träumte, doch noch Berufssportler. Als Fußballer.

Fußball war der schöne Ausgleich zum Tennis gewesen. „Es gab mir eine gewisse Lockerheit beim Tennis, dass ich zweimal die Woche ins Fußballtraining ging, so bekam ich den Kopf frei." Er war 22, als ihn der VfL Bochum 1848 in einer Sauerländer Amateurelf entdeckte. Zwei Jahre später spielte er für Bochum in der Bundesliga.

Es lässt sich erahnen, was für ein Ballgefühl er besessen haben muss, dass er als Seiteneinsteiger noch eine solide Profikarriere hinlegte. Bochum, MSV Duisburg, VfB Lübeck hießen die Stationen. War sein Weg zum Profi schon besonders, so wurde es nach dem Ende der aktiven Sportlerzeit erstaunlich: Er wiederholte den besonderen Weg; verabschiedete sich erst einmal aus dem Sport, um dann später als Sportdirektor in die Bundesliga zurückzukehren. „Mit 34 bin ich wirklich von heute auf morgen aus dem Fußballgeschäft ausgestiegen."

Er absolvierte damals ein Traineeprogramm beim VfL Bochum 1848, arbeitete als Assistenztrainer der zweiten Mannschaft und gleichzeitig im Hospitality-Bereich im Stadion, sechseinhalb Tage die Woche Arbeit. Seine Frau war aus ihrer Heimat bei Lübeck mitgekommen, und sie erkannten beide, dass das nicht funktionierte: „Sie war nur wegen mir in Bochum, und dann hatte der Kerl nie Zeit." Rouven Schröder zog für seine Frau und seinen erstgeborenen Sohn im Januar 2010 abrupt zurück in ihren Heimatort Stockelsdorf. Die Ostsee schlägt ein paar Kilometer entfernt an den Strand. Sie waren wieder daheim. Es blieb die Frage, wie er jetzt die Familie – die Schröders erwarteten das zweite ihrer drei Kinder – ernähren sollte. Er fand Magnus. Eine Wasserfirma: Magnus Mineralbrunnen. Rouven Schröder heuerte als Außendienstler an und fuhr Hotels sowie Gaststätten ab, um Mineralwasser zu verkaufen. Am Wochenende arbeitete er für ein kleines Honorar als Scout für den 1. FC Nürnberg.

Als Ex-Profi einen Vollzeitjob im Fußball zu finden, ist ähnlich schwierig wie damals, als Tennistalent ATP-Tour-

BLICKWINKEL Sachlich und klar agiert Rouven Schröder seit seinem Antritt in Mainz. Die Arbeit genießt der 41-Jährige.

ROUVEN SCHRÖDER

Geboren am 18. Oktober 1975 in Arnsberg. Verheiratet, drei Kinder.

SPORTLICHE STATIONEN

- 1980–1990
  SV Arnsberg 09
- 1990–1994
  SC Neheim
- 1994–1999
  SSV Meschede
- 1999–2002
  VfL Bochum 1848
- 2002-08/2004
  MSV Duisburg
- 08/2004–2007
  VfB Lübeck
- 2007-12/2009
  VfL Bochum 1848
- 01/2010-02/2010
  VfB Lübeck
- 07/2010-02/2011
  NTSV Strand 08

8 Bundesliga-Spiele;
48 Spiele (4 Tore)
2. Bundesliga

STATIONEN ALS TRAINER

- 2009-02/2010
  VFL Bochum 1848 II (Cotrainer)
- 2010-12/2010
  NTSV Strand 08 (Cotrainer)

WEITERE STATIONEN

- 2011–2012
  Videoanalyst und Scout
  1. FC Nürnberg
- 2012-01/2013
  Koordinator Lizenzbereich
  SpVgg Greuther Fürth
- 01/2013–2014
  Sportlicher Leiter
  SpVgg Greuther Fürth
- 2014-03/2016
  Direktor Profifußball
  SV Werder Bremen
- Seit 04/2016
  Sportdirektor (Sportliche Leitung Fußball) 1. FSV Mainz 05

Spieler zu werden: Auf einen Posten kommen Hunderte Anwärter. Schröder scoutete vier, fünf Spiele an einem Wochenende, ihn brauchte niemand anweisen. Er hat den Selbstantrieb. Er wurde Videoanalyst beim 1. FC Nürnberg, Mitarbeiter der Sportdirektion in Fürth. Er ging den Weg der kleinen Schritte, und auch wenn wir an diesem Punkt des Gesprächs überhaupt noch nicht über seine Arbeitsweise gesprochen haben, so lassen sich schon einige Qualitäten erkennen, warum Rouven Schröder es bis zum Sportdirektor in der Bundesliga schaffte. Arbeitsam, zugänglich, besonnen. Klarer Blick, klares Handeln.

Manch einer hätte als Nachfolger von Christian Heidel in Mainz dem inneren Druck nachgegeben, erst einmal mit großen symbolischen Taten aus dem Schatten des omnipräsenten Vorgängers zu treten: also erst einmal die Clubanlage komplett zu erneuern und 17 eigene Mitarbeiter mitzubringen. Rouven Schröder hat analysiert, dass das große Ganze in Mainz funktioniert. Und versucht nun auf seine strukturierte, emsige Art, den Kurs zu halten. Veränderungen im Kleinen wie den Aufbau der Scoutingabteilung nimmt er sanft vor.

Talente entdecken, etablieren und – so die Rahmenbedingungen für die 05er passen – weiterverkaufen, um ein bisschen mehr Geld in ein bisschen bessere Talente stecken zu können: das ist das Modell Mainz. Es bleibt der Kern von Schröders Arbeit. Die Leute sagen: Ihr verliert ständig eure besten Spieler! Schröder sagt: „Ich finde daran nichts Negatives. Wir können tolle Talente bekommen, weil sie wissen, hier entwickeln sie sich in Ruhe, und wenn sie irgendwann den nächsten Schritt gehen wollen, dann geben wir sie auch mal ab, wenn die Ablöse und der Zeitpunkt für uns stimmen."

Er fährt, ungewöhnlich für einen Sportdirektor, noch immer oft selbst zu Fußballspielen, um neue Spieler zu sichten. „Das ist eigentlich das Schönste am Beruf: von einem Spieler hören und ihn dann sehen; sich Gedanken machen: Was hat der? Passt der zu uns?" Die Familie, das war nach der Erfahrung in Bochum klar, ist an der Ostsee geblieben. Rouven Schröder lebt in Mainz im Hotel, um sich ganz der Arbeit zu widmen. „Das hört sich immer so bekloppt an: ganz der Arbeit widmen. Aber es ist meine Leidenschaft. Es macht mir so viel Freude." Für viele steht ein Hotelleben für Anonymität. Er hat es anders erfahren. In seiner Zeit in Fürth mietete er sich eine schöne Wohnung. Doch als er abends nach Hause kam, hörte er immer die Stille in der Wohnung. „Du gehst durch den leeren Flur in das leere Zimmer und fragst dich: Was mache ich hier?" Im Hotel dagegen ist in der Lobby oder im Restaurant immer etwas los. „Ich habe das Gefühl, ich könnte andere Leute sehen. Ich muss dann gar nicht mit ihnen reden. Ich muss nur empfinden, dass sie da sind."

Feingefühl ist eine Eigenschaft, die einem Sportdirektor gewiss nicht schadet, da er ständig mit Menschen zu tun hat, Menschen bewerten muss. Am Tag unseres Treffens trennte sich der TSV 1860 München von Trainer Kosta Runjaic, Rouven Schröder kennt ihn, einer von vielen Kontakten im Profispiel. Aber Rouven Schröder war einer derjenigen, die dem Coach eine aufbauende Nachricht schrieben.

Der Autor: **RONALD RENG,** hier im Gespräch mit Rouven Schröder in Mainz, schrieb die preisgekrönte Biografie von Robert Enke. 2013 erschien sein Buch »Spieltage. Die andere Geschichte der Bundesliga«. Sein aktuelles Werk: »Mroskos Talente«.

PROJEKT

100.000

Der 1. FC Köln hat den Mehrwert des Mehrwerdens erkannt. Durch gezielte Maßnahmen steigert der Club die Zahl seiner Mitglieder. Das Ziel ist eine sechsstellige Ziffer.

Text: Roland Zorn

ROLAND
ZORN
INNEN-
ANSICHTEN

NÄHE Vizepräsident Markus Ritterbach (links) und Geschäftsführer Alexander Wehrle (oben rechts) suchen in der „Ständigen Vertretung" in Berlin-Mitte den Austausch mit den Fans.

BEIM 1. FC KÖLN ist die Freude hymnisch. Und so intonieren die Fans dieses ganz besonders sangesfreudigen Vereins auch zu Beginn und am Ende eines Berliner Abends für die dort lebenden Anhänger des rheinischen Traditionsclubs voller Inbrunst das Lied, das vor jedem Heimspiel des FC im RheinEnergieSTADION angestimmt wird: „Mer stonn zo dir, FC Kölle". Wie in der heimischen Arena werden dazu die rot-weißen Schals des Vereins in einer Atmosphäre zwischen fröhlich und feierlich geschwenkt.

Schauplatz dieses bunten Abends, zu dem der FC-Vizepräsident Markus Ritterbach und Alexander Wehrle, der unter anderem für die Finanzen zuständige Geschäftsführer der 1. FC Köln GmbH & Co. KGaA, gekommen sind, ist ein kölsches Brauhaus in Berlin-Mitte. Es ist der Freitag vor dem tags darauf ausgetragenen Bundesliga-Spiel zwischen Hertha BSC und dem 1. FC Köln, das die Rheinländer am 22. Oktober etwas unglücklich 1:2 verlieren. Darauf deutet an diesem Schauplatz noch nichts. Wohin man hört und schaut, herrscht unbeschwerte Zuversicht, so dass der Zwischenruf von drei Hertha-Fans („Ha Ho He, Hertha BSC") im Chor mit „Auswärtssieg, Auswärtssieg" gekontert wird. In seinem rheinischen Überschwang stellt ein Fan des FC sogar den „Antrag", dass der Club, der sich nach einem blendenden Saisonstart zu diesem Zeitpunkt bis auf Platz zwei der Tabelle vorangekämpft hatte, für seine Gefolgschaft aus der Hauptstadt einen Sonderzug nach Köln chartern möge, falls im Mai die doch sehr unwahrscheinliche Chance auf den vierten Titelgewinn des dreimaligen Deutschen Meisters winke.

Der gebürtige Kölner Ritterbach, der als Präsident des Festkomitees Kölner Karneval von 1823 e.V. auch die Gesamtinteressen von 111 Kölner Karnevalsgesellschaften vertritt, und der Schwabe Wehrle dämpfen den Überschwang der rund 200 anwesenden FC-Fans, wo nötig, nur in Maßen. Sie informieren die Menschen, die hierhergekommen sind, um mehr und womöglich Neues über ihren Leib-und-Magen-Club zu erfahren, mit Infotainment-Botschaften, die der um sich greifenden Heiterkeit an diesem Abend gemäß sind. „Der FC", sagt Ritterbach unter Jubel und Applaus aus fester Überzeugung, „ist mehr als ein Fußballverein, er ist ein Lebensgefühl."

Das teilt der Parade-Kölner, gesegnet mit viel Humor, einem prallen Optimismus und einem wachen Gefühl für soziale Verant-

GESANG Während des Besuchs im „Gaffel Haus Berlin" beweisen Markus Ritterbach und Alexander Wehrle ihr musikalisches Talent. Bei „Mer stonn zo dir, FC Kölle" sitzen die Töne.

wortung, der sich der 1. FC Köln in seiner Stiftung und einer Reihe von Projekten stellt, mit 83.000 Menschen, die sich per Mitgliedschaft zu ihrem Club bekennen. Damit hat der „Effzeh", dessen Stadion für 50.000 Zuschauer fast immer ausverkauft ist, der Jahr für Jahr sein Dauerkartenkontingent von 25.500 Plätzen ausschöpft und bei den Business-Seats eine Auslastung von nahezu 100 Prozent meldet, die viertmeisten Mitglieder im Kreis der 36 Vereine und Kapitalgesellschaften aus der Bundesliga und 2. Bundesliga.

83.000 FC-Mitglieder, das war es noch nicht, sagen sie sich in Köln, und so hat Wehrle, der 2013 nach zehn Jahren in Diensten des VfB Stuttgart nach Köln kam, die Zielmarke 100.000 proklamiert. Bleibt die Mannschaft von Trainer Peter Stöger auch in den kommenden Monaten ähnlich erfolgreich wie zu Beginn dieser Spielzeit, sollte die magische Zahl schon 2017 Wirklichkeit werden können.

Dafür werben die Repräsentanten des 1. FC Köln, voran Präsident Werner Spinner und seine Vizepräsidenten Ritterbach und Harald „Toni" Schumacher, der bei den Fans besonders begehrte und als Club-Ikone gefeierte frühere Nationaltorwart, wo immer sie im Namen ihres geliebten FC auftreten. Dasselbe gilt für Wehrle, den professionellen Promoter der Kampagne, und seinen Geschäftsführerkollegen Jörg Schmadtke, der gemeinsam mit Stöger den sportlichen Aufschwung der Kölner heraus aus dem Mittelmaß und weit weg von der vor zwei Jahren abgeschüttelten Zweitklassigkeit verantwortet. Ritterbach sagt über das kölsche Sechsgestirn, das den früher gelegentlich elitären FC nahbar wie lange nicht erscheinen lässt: „Wenn sich ein Spinner, ein Torwart und ein Karnevalspräsident zusammentun mit einem Düsseldorfer (Schmadtke), einem Wiener (Stöger) und einem Schwaben, können nur Überraschungen herauskommen." Positive, wie die jüngste Vita dieses immer schon sehr emotional unterfütterten und seit ein paar Jahren auch noch streng an der Realität orientierten Clubs beweist.

Da der 1. FC Köln bei der Einführung der Bundesliga 1963 als ein Verein mit hohem internationalen Potenzial eingeschätzt wurde und 1964 der erste Deutsche Meister im Zeichen der neuen Professionalisierung wurde, war der Club schon in den Sechzigerjahren eine Adresse von bundesweiter Popularität. Er ist es über schwere Zeiten hinweg geblieben und erlebt derzeit auch in puncto

KAMPAGNE Mit verschiedenen Mitteln arbeitet der 1. FC Köln unter dem Claim „Werde FC" am Mitgliederwachstum. Auch Plakate sollen die Fans zum Antrag bewegen.

Mitgliederzahlen einen steilen Aufschwung. Als Wehrle 2013 aus Stuttgart kam, standen 50.000 registrierte Anhänger zum FC, jetzt sind die Kölner drauf und dran, diese Zahl zu verdoppeln. Daheim und unterwegs.

In Berlin gibt es derzeit zwölf Fanclubs, darunter eine verschworene interfraktionelle Bundestagsgemeinschaft, die „Koalition Rut-Wiess", die der hessische CDU-Abgeordnete Michael Brand anführt. Diese schwarz-rot-grüne Koalition besuchte die Kölner Fußballdelegation an deren parlamentarischem Arbeitsplatz vor dem abendlichen Fantreff im Berliner Kölsch-Lokal. Dabei war die Herzensbindung der Politprofis zu ihrem Verein auf Schritt und Tritt spürbar. 221 der 631 Abgeordneten im Deutschen Bundestag bekennen sich inzwischen in einem der zehn Bundesliga-Fanclubs aus dem Hohen Haus zum Verein ihrer Herzenswahl. Die Kölner Anhänger (31 Mitglieder) und die des FC Bayern München (60), zusammengeschlossen in der „Berliner Fraktion", stellen die größten Abordnungen unter den Abgeordneten.

Gründervater der Bundesliga-Fanclubs im Bundestag war der hessische Grünen-Außenpolitiker Omid Nouripour mit seinen „Bundesadlern", die es, 25 an der Zahl, mit Eintracht Frankfurt halten. Nouripour hat auch auf Wahlplakaten beziehungsreich für „Frieden und Eintracht" geworben. Fast alle, die außer für den notorisch erfolgreichen FC Bayern zusätzlich zu ihrer Partei sportlich Flagge zeigen, verbindet, was Brand, als Kind ein großer Fan des Kölner Weltmeisters Wolfgang Overath und dadurch zum lebenslang treuen Anhänger des 1. FC Köln geworden, sagt: „Man muss schon hart gesotten sein, wenn man ein Fan des FC ist. Ich habe die Berg- und Talfahrten dieses Clubs zwischen Freud und Leid miterlebt. Auf-und-Ab-Gefühle, die ich auch aus der Politik kenne."

Der Mann, der sich in der Kölner Kommandozentrale bei der Planung seines Projekts 100.000 von der Emotionalität lösen muss, ist Wehrle. Der gleichwohl muntere Stuttgarter, der beim ebenfalls mitgliederstarken VfB (derzeit 48.000 Mitglieder) daran gewöhnt war, dass das Gros der registrierten Anhänger aus

der Stadt Stuttgart kam, stellte in der viertgrößten deutschen Kommune überrascht fest, dass lediglich zwei Prozent aller Kölner eingeschriebene FC-Mitglieder sind. Daran haben auch plakative Werbeaktionen unter den Slogans „Zwei Farben, eine Liebe“ und „Werde FC“ nicht viel verändert. Zum Erstaunen Wehrles „sagen die Kölner sinngemäß: Ich bin hier geboren und brauche deshalb keinen Mitgliedsausweis. Ich bin qua Geburt Mitglied.“ Auch da ist der Kölner womöglich „spürbar anders“, also so wie der FC-Claim lautet. „Es gibt den Dom, es gibt den Karneval, und es gibt den FC, das sind die drei Pfeiler der Stadt“, sagt Wehrle, der in dieser Millionenstadt mit den vielen Veedeln und der Nähe unter den Menschen nicht lange fremdelte.

Zur närrischen Jahreszeit, die in diesen Wochen auf Touren kommt, haben die geschäftstüchtigen FC-Strategen schon seit drei Jahren eine weitere Brücke neben ihrer alljährlichen Karnevalssitzung und der traditionellen Teilnahme der Mannschaft am Rosenmontagszug geschlagen. Der FC lässt, wenn die Zeit dafür reif ist, spezielle Karnevalstrikots fertigen, die reißenden Absatz finden. „Wir haben viele Alleinstellungsmerkmale“, sagt Ritterbach, „die Freude am Karneval, unsere Musikszene und Sangesfreude im Stadion sowie ein leibhaftiges Tier, den Geißbock, als Maskottchen.“ Alles Dinge, die diesen Verein mit der großen Lebenslust und Feierlaune originell und attraktiv erscheinen lassen, was sich auch in den rund tausend lebenslangen Mitgliedschaften – mehr als in jedem anderen Bundesliga-Club – zum Preis von 1.948 Euro in Anspielung auf das FC-Gründerjahr manifestiert. Der geschäftstüchtige Wehrle weiß, was er mit den rund zwei Millionen Euro aus dieser Aktion anfangen kann: „Wir wollen ja künftig drei neue Plätze am Geißbockheim für unsere Jugendmannschaften bauen. Mit den Einnahmen aus der Kampagne für die lebenslange Mitgliedschaft können wir diese Plätze finanzieren.“

Dass der sportliche Erfolg erheblich mithelfen kann, bald schon auf 100.000 Mitglieder zu kommen, wie es die Bayern (277.000), die Dortmunder (144.000) und die Schalker (143.000) bei ihrem Mitgliederboom längst geschafft haben, ist Wehrle bewusst. Er sagt: „Es ist schon ein Unterschied, ob du mit 50.000 oder 83.000 Mitgliedern im Rucksack zu Entscheidern kommst. Die große Zahl ist zum einen ein Imagefaktor, ein Faktor für die Marke 1. FC Köln. Es ist aber auch ein Faktor für die Geschlossenheit innerhalb dieser Gemeinschaft. Von daher hat das eine Signalwirkung für Partner und Sponsoren.“

Auf diesen Effekt setzen, neben den von mehr und mehr Mitgliedern auch erwirtschafteten höheren Merchandisingumsätzen, inzwischen eine Reihe von Bundesliga-Clubs wie etwa Eintracht Frankfurt, das seine Mitgliederzahlen möglichst rasch von 37.000 auf 50.000 steigern will. Axel Hellmann, Vorstandsmitglied der Eintracht Frankfurt Fußball AG, sieht wie Wehrle die Mitgliederzahl eines Clubs als eine „bedeutende Kerngröße, die zur Einordnung von Bundesliga-Vereinen immer wichtiger wird“. Je mehr, desto besser, lautet die Erkenntnis in fast allen Clubs. So gehören nach einer Erhebung des Fachmagazins „Stadionwelt INSIDE“ inzwischen 1,2 Millionen Mitglieder den Clubs aus der Bundesliga, der 2. Bundesliga und der 3. Liga an. Vor 13 Jahren hatten diese Vereine nur 400.000 Mitglieder.

EINHEIT Im Kölner Fanclub im Reichstag, der „Koalition Rut-Wiess“, schlagen die Herzen parteiübergreifend für den FC. Bei einer Scheckübergabe für die FC-Stiftung freuen sich Karsten Möring, MdB, Markus Ritterbach, Fanclub-Präsident Michael Brand, MdB, Gisela Manderla, MdB, und Alexander Wehrle (von links).

Beim 1. FC Köln hat der jüngste Boom, auch hier gilt das Motto „Spürbar anders“, außerdem zu einer Kooperation mit drei Kölner Krankenhäusern geführt. Dort werden Geburtenzimmer in den FC-Farben Rot und Weiß ausgeschmückt, und die Neugeborenen, rund 6.000 im Jahr, werden als neue Mitglieder des Vereins willkommen geheißen. „Hier steht unser Club Pate“, sagt Wehrle, „mit einem Starterpaket mit Schnuller, Lätzchen und kleinem Geißbock. Damit wollen wir den Kindern sagen, schaut uns mal an, erlebt uns in den nächsten Jahren und entscheidet später selbst, ob ihr bleiben wollt oder nicht.“ Erst dann wäre die Mitgliedschaft kostenpflichtig. Gut möglich also, dass sich in absehbarer Zeit mehr als ein Fünftel aller Kölner zu ihrem FC qua Mitgliedsausweis und qua Geburt bekennen.

Der Autor: **ROLAND ZORN** hat als Fußballchef der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung« die Bundesliga über Jahrzehnte begleitet. Im BUNDESLIGA MAGAZIN schreibt er über Hintergründe, Trends und Themen des Profifußballs.

DOPPELTER TREFFPUNKT

Gleich zwei internationale Fußballveranstaltungen fanden im November in Frankfurt am Main statt. Einer Sitzung des WORLD LEAGUES FORUM ging eine Zusammenkunft des Board of Directors der European Professional Football Leagues voraus.

INTERESSENGEMEINSCHAFT Während der ganztägigen Zusammenkunft in Frankfurt am Main stellen sich die Vertreter der teilnehmenden Profiligen aus aller Welt zum offiziellen Foto.

MIT DEM dritten Treffen seit der Gründung im vergangenen Jahr und der DFL Deutsche Fußball Liga in der Gastgeberrolle hat das WORLD LEAGUES FORUM (WLF), die weltweite Organisation der professionellen Fußballligen, am 23. November 2016 in Frankfurt am Main seine Arbeit fortgeführt. Anwesend waren dabei 23 der aktuell 24 Mitgliedsligen. Dazu gehören neben der Bundesliga aus Europa unter anderem auch die vier weiteren Topligen aus England, Frankreich, Italien und Spanien sowie zwölf Mitglieder aus anderen Kontinenten. Als Gäste nahmen an der Veranstaltung zeitweise auch Vertreter des Fußball-Weltverbandes (FIFA) und der internationalen Spielergewerkschaft (FIFPro) teil.

Die künftige Zusammenarbeit mit FIFA und FIFPro war eine Zielsetzung des Treffens, zum Beispiel hinsichtlich des in Gründung befindlichen Football Stakeholders Committee der FIFA, dem auch Vertreter der Profiligen angehören sollen. Diskutiert wurden darüber hinaus aus Sicht vieler Profiligen wichtige Themen, unter anderem der internationale Rahmenterminkalender sowie das Transfer- und Spielerwesen.

Vorausgegangen waren Zusammenkünfte in Paris und London. Gewählt worden war dabei eine dreiköpfige Management Group, der neben DFL-Geschäftsführer Christian Seifert der Executive Chairman der Premier League, Richard Scudamore, sowie Enrique Bonilla, Präsident der mexikanischen Profiliga (Liga MX), angehören.

FÜHRUNG Richard Scudamore (links) aus der englischen Premier League und Enrique Bonilla als Vertreter der mexikanischen Liga MX bilden zusammen mit DFL-Geschäftsführer Christian Seifert die Management Group des WORLD LEAGUES FORUM.

KONZENTRATION Auch der Österreicher Georg Pangl (links), Generalsekretär der EPFL, und Tim Vine als weiterer Vertreter der Premier League gehören zu den Gästen in Frankfurt am Main (Foto ganz oben). Ebenso interessiert verfolgen Maria Musiiaka (Premier League der Ukraine), Froilan Alvarado aus Costa Rica und Marcin Animucki von der polnischen Ekstraklasa die Beiträge der Gastredner und WLF-Kollegen (Foto oben).

GAST Vor der WLF-Versammlung spricht James Johnson als Vertreter der FIFA.

DAS GANZE SEHEN – MIT CAPITAL.

Neue Geschäftsmodelle, neue Märkte, neue Themen.
Capital erzählt Wirtschaft jeden Monat neu – mit überraschenden Perspektiven, hochwertiger Optik und großen Reportagen.

Capital

WIRTSCHAFT IST GESELLSCHAFT

Laden im App Store Auch als eMagazine fürs iPad erhältlich.

AUCH DIE EPFL ZU GAST

MEETING Gruppenbild der EPFL-Repräsentanten um Chairman Lars-Christer Olsson (vordere Reihe, 2. von links, rechts hinter ihm DFL-Vertreter Ansgar Schwenken) bei ihrem Treffen in Frankfurt am Main.

ZUSAMMENSCHLUSS VON 32 EUROPÄISCHEN PROFILIGEN

Einen Tag vor dem WORLD LEAGUES FORUM traf sich – ebenfalls in Frankfurt am Main – auch das Board of Directors der European Professional Football Leagues (EPFL). Diesem kontinentalen Zusammenschluss gehören inzwischen 32 Profiligen an. Die DFL Deutsche Fußball Liga gehörte 2005 zu den 14 Gründungsmitgliedern. Im Board of Directors ist die DFL durch Ansgar Schwenken vertreten. Chairman der Interessenvertretung ist der Schwede Lars-Christer Olsson, früher Generaldirektor der Europäischen Fußball-Union (UEFA), als sein Stellvertreter bei der EPFL fungiert der Däne Claus Thomsen.

Realität ist relativ!

Jetzt im Handel

P.M. Neugierig auf morgen.

PROGRAMM Zu der Veranstaltung von „Willkommen im Fußball" in Berlin erscheinen zahlreiche Gäste aus Sport und Politik.

POSITIVES ZWISCHENFAZIT

„Willkommen im Fußball": Über das von der Bundesliga-Stiftung mitinitiierte Integrationsprojekt wurde bei einer Veranstaltung in Berlin intensiv diskutiert.

IM MÄRZ 2015 startete die Bundesliga-Stiftung zusammen mit dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) und der Bundesregierung eine Integrationsinitiative, inklusive eines Aktionsspieltags unter anderem mit Beteiligung der Bundesliga und 2. Bundesliga. Nicht abzusehen war seinerzeit, welche Bedeutung Engagement in diesem Bereich aufgrund der hohen Anzahl von Geflüchteten schon bald bekommen sollte und bis auf Weiteres haben wird. Rund eineinhalb Jahre später lud das von der Bundesliga-Stiftung mitgegründete bundesweite Integrationsprogramm „Willkommen im Fußball“ am 8. November nach Berlin zum „Internationalen Fachtag: Profisport mit Verantwortung – Gemeinsam für Integration“ ein. Vorträge und Workshops wurden ergänzt durch die Veranstaltung „Willkommen im Fußball – Mit dem Fußball in die Mitte der Gesellschaft“.

21 lokale Projekte sind im Rahmen von „Willkommen im Fußball“ bislang entstanden. Weitere befinden sich schon in der Vorbereitung. Fußball-, Sprach- und Qualifizierungsangebote bilden die Schwerpunkte. Die gemeinsame Arbeit an den Standorten führt Profi- und Amateurclubs und zivile Träger zusammen, allwöchentlich werden mehr als 30 Trainingseinheiten für über 400 Geflüchtete organisiert. Aydan Özoguz, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, hob in einer Talkrunde in Berlin als besonders positiv an dem Projekt hervor, „dass die Bundesliga und ihre Spieler dahinterstehen“, dies baue auch das Selbstbewusstsein der Betroffenen auf. Im Gespräch mit Moderatorin Dunja Hayali, unter anderem tätig für das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF), beschrieb DFL-Geschäftsführer Christian Seifert anhand eines Beispiels, wie die Bewältigung dieser besonderen Herausforderung funktioniert: „In den Leistungszentren der Clubs spielen Herkunft, Hautfarbe oder Religion überhaupt keine Rolle. Weil es ein gemeinsames Ziel gibt.“ Diese Voraussetzung sei aber nicht nur im Fußball wesentlich. Sie könne auch Grundlage für das Zusammenspiel etwa in einem Orchester sein.

700.000 Euro steuert die Bundesregierung für „Willkommen im Fußball“ bei, 750.000 Euro stellt die Bundesliga-Stiftung zur Verfügung. Was manchmal zu der Fragestellung führt: Könnte es nicht doch noch ein bisschen mehr sein? „Die Erwartungshaltung sollte der Realität angepasst sein“, sagte Christian Seifert – auch wenn es um Fußball gehe mit seiner großen Popularität und alleine mehr als 18 Millionen Zuschauern pro Saison in den

TALK Moderatorin Dunja Hayali, unter anderem für das ZDF tätig, im Gespräch mit Aydan Özoguz, der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, und DFL-Geschäftsführer Christian Seifert (von links).

ENGAGEMENT Auch Peter Peters vom FC Schalke 04 unterstreicht die Bedeutung der Integrationsprojekte.

Stadien der Bundesliga und 2. Bundesliga. „Fußball ist aber kein Reparaturbetrieb. Man sollte die Clubs nicht überfordern."

Das Engagement ist dort vielfach ohnehin sehr ausgeprägt. „Die Flüchtlingsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer CSR-Marke WERDER BEWEGT – LEBENSLANG", sagte Dr. Hubertus Hess-Grunewald. Der Präsident des SV Werder Bremen e.V. und Geschäftsführer Leistungszentrum, Frauenfußball, andere Sportarten und CSR der GmbH & Co. KGaA des Bundesligisten, war als Teilnehmer an einer zweiten Talkrunde ebenso vor Ort in Berlin wie Peter Peters, Vorstandsmitglied Finanzen und Organisation des FC Schalke 04, Ingo Wellenreuther, Präsident des Karlsruher SC und CDU-Bundestagsabgeordneter, und Stefan Kiefer, Vorstandsvorsitzender der Bundesliga-Stiftung. „Auch unsere Sponsoren und Partner in der Wirtschaft nehmen dieses Engagement wahr", sagte Hess-Grunewald, „und schätzen sehr, dass wir als Werder Bremen uns des Flüchtlingsthemas in der Art und Weise annehmen."

Zu solchem Einsatz möchte Andreas Luthe, Torhüter beim FC Augsburg, andere Fußballprofis vermehrt animieren. Während seiner Zeit beim VfL Bochum 1848 hat er die Initiative In Safe Hands e.V. gegründet und Training für Geflüchtete angeboten. Projekte wie „Willkommen im Fußball" sieht Luthe als „ein tolles Instrument", bei dem sich Vereine und Spieler in einfacher Weise unterstützend einbringen können.

Der Diskussionsabend im Veranstaltungsort „Kalkscheune" zeigte – bei aller Möglichkeit zu weiteren Verbesserungen – eine erfolgreiche Entwicklung für „Willkommen im Fußball" auf. Dr. Heike Kahl, Geschäftsführerin der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS), unterstrich für den Projektträger bei „Willkommen im Fußball" eine Besonderheit der Zusammenarbeit: „Wir Deutschen lieben ja die Ausreden und fragen gerne, wer zuständig ist. Das war hier völlig anders. Die haben nur gefragt: Was gibt es zu tun?"

ERFAHRUNGEN Andreas Luthe (Mitte), Torhüter beim FC Augsburg, berichtet Wissenswertes über seine Initiative In Safe Hands e.V. Seine Zuhörer sind Dunja Hayali, Sonja Brogiato (Flüchtlingsrat Leipzig), Mohammad Ahmadi (CHAMPIONS ohne GRENZEN, von links) sowie Dr. Hubertus Hess-Grunewald (SV Werder Bremen) und Patrick Gasser (UEFA, von rechts).

Das offizielle Bundesliga Magazin der DFL – jetzt auch als E-Paper für Smartphones und Tablets. Download kostenlos im App Store oder bei Google Play.

BUNDESLIGA

TITELSAMMLER Mit Borussia Mönchengladbach wird Berti Vogts insgesamt fünf Mal Deutscher Meister, von 1975 bis 1977 drei Mal in Folge. Hier jubelt der Verteidiger mit der Meisterschale 1976.

KÄMPFERHERZ

Gemeinsam mit Hans-Hubert „Berti" Vogts feierte Rainer Bonhof als Spieler und Trainer große Erfolge. Aus Kollegen wurden Freunde. Zum 70. Geburtstag erinnert sich der Vizepräsident von Borussia Mönchengladbach an eine Club-Ikone.

Text: Rainer Bonhof

BEI BERTI muss man wissen, dass er keine leichte Jugend hatte. Er ist bei der Tante aufgewachsen und hatte mit Trainer Hennes Weisweiler bei Borussia Mönchengladbach eine Art Ziehvater. Und trotzdem hat er fast alles erreicht. Seine Geschichte ist wie ein Traum.

Ich erinnere mich noch genau, wie wir uns kennenlernten: Zur Borussia kam ich 1970 als 17-Jähriger, grün hinter den Ohren. Meine erste Trainingseinheit am Bökelberg fand auf Asche statt. Ich war damals noch Stürmer. Und es ging rauf und runter. Berti wollte mir zeigen, wo Barthel den Most holt – und tat das auch. Bei einer Einwurfstafette im Trainingsspiel kabbelten wir uns ordentlich. Erst als Hartwig Bleidick sagte, ich sei schon in Ordnung, ging es etwas ruhiger zu. Unser erstes Treffen war so prägend, das habe ich nie vergessen.

Was bis heute kaum einer glaubt: Berti, der später „Terrier" genannt wurde, hatte eine außergewöhnliche Technik. Sicher, er kam vor allem über seine unglaubliche Willensstärke, davon profitierten wir bei Borussia Mönchengladbach, Berti war schließlich ein Borusse durch und durch. Aber beim Lattenschießen von der Strafraumgrenze war er meistens der Sieger. Und für Pässe mit dem Außenrist war er prädestiniert.

Als Berti 1974, nach meiner Vorlage zum Siegtor von Gerd Müller im WM-Finale gegen die Niederlande in München, zu mir gerannt war, hat jeder gesehen, dass wir längst sehr gute Freunde geworden waren. Berti ist unglaublich zuverlässig, hilfsbereit – einfach immer da, wenn man ihn braucht. Sein Wort zählt.

Ich musste deshalb nicht lange überlegen, als er mich fragte, ob ich 1990 sein Cotrainer bei der Nationalmannschaft werden wolle. Berti war taktisch sehr gut geschult und hatte dazu ein ausgeprägtes Feingefühl für die Situation jedes einzelnen Profis. 102 Länderspiele haben wir gemeinsam absolviert, nur zwölf gingen verloren. Höhepunkt war sicher der Sieg bei der EURO 1996.

Wenn wir heute die Zeit für eine gemeinsame Golfpartie finden, dann spielt er seine Stärken immer noch herunter. Am Ende aber ist es wie gewohnt – und Berti richtig gut. So wie immer eben. Ich wünsche meinem Freund alles Gute zum Geburtstag!

RAINER BONHOF, 64, spielte acht Jahre gemeinsam mit Berti Vogts bei Borussia Mönchengladbach. Als Cotrainer von Bundestrainer Vogts gewann Bonhof 1996 die Europameisterschaft.

TREUE Berti Vogts spielt als Profi nur für Borussia Mönchengladbach. Zwischen 1965 und 1979 ist er maßgeblich am Erfolg der „Fohlenelf" beteiligt, spielt an der Seite von weiteren Größen wie Günter Netzer.

GLÜCKSMOMENT 1974 wird Berti Vogts Weltmeister. Bei der Pokalübergabe nach dem 2:1 gegen die Niederlande im Münchner Olympiastadion neben ihm: Hans-Georg „Katsche" Schwarzenbeck, Rainer Bonhof, Gerd Müller und Wolfgang Overath (von links).

DUO Nach seiner aktiven Karriere ist Berti Vogts lange Nachwuchstrainer beim DFB, ehe er als Assistent bei der A-Nationalmannschaft unter Teamchef Franz Beckenbauer arbeitet.

GIPFEL Bei der EURO in England 1996 gewinnt Berti Vogts den Titel. Nach dem 2:1 durch Golden Goal im Finale gegen Tschechien feiert er mit den mitgereisten Fans im Wembley-Stadion seinen größten Erfolg als Trainer.

AUSNAHME Bayer 04 Leverkusen ist Vogts' einzige Station als Clubtrainer. An seiner Seite: Pierre Littbarski.

PREMIERE In der Geschichte der schottischen Nationalelf ist Berti Vogts der erste und bis heute einzige Trainer, der nicht aus Schottland kommt. Auch hier heißt sein Cotrainer Rainer Bonhof.

KOLLEGEN Mehr als sechs Jahre lang ist Berti Vogts Nationaltrainer Aserbaidschans, trifft dabei unter anderem auf Jürgen Klinsmann und dessen US-Team. Später arbeitet er als technischer Berater mit Klinsmann beim US-amerikanischen Verband zusammen.

HANS-HUBERT „BERTI" VOGTS

Geboren am 30. Dezember 1946 in Büttgen.

SPORTLICHE STATIONEN

- 1954–1965
  VfR Büttgen
- 1965–1979
  Borussia Mönchengladbach

96 A-Länderspiele (1 Tor); Weltmeister 1974, Europameister 1972, Vizeeuropameister 1976; UEFA-Pokalsieger 1975, 1979; Deutscher Meister 1970, 1971, 1975, 1976, 1977; DFB-Pokalsieger 1973; Deutschlands »Fußballer des Jahres« 1971, 1979; 419 Bundesliga-Spiele (33)

STATIONEN ALS TRAINER

- 1979–1990
  Deutschland (U21)
- 1986–1990
  Deutschland (Cotrainer)
- 1990–1998
  Deutschland
- 11/2000–05/2001
  Bayer 04 Leverkusen
- 08/2001–02/2002
  Kuwait
- 03/2002–11/2004
  Schottland
- 03/2007–02/2008
  Nigeria
- 04/2008–10/2014
  Aserbaidschan
- 03/2015–11/2016
  Technischer Berater USA

Weltmeister 1990 (als Cotrainer); Europameister 1996; Vizeeuropameister 1992

DANKE

Spieler der 36 Proficlubs wenden sich an Menschen, die 2016 für sie eine besondere Rolle gespielt haben.

AN MEINEN DOLMETSCHER, ER IST VIEL MEHR ALS EIN ÜBERSETZER, ER HAT MIR IN DER ANFANGSZEIT SEHR GEHOLFEN.

AN DIE TOLLEN FANS

DEN ÄLTEREN SPIELERN FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG UND ALLEN TRAINERN, DASS SIE MICH STETS GEFÖRDERT UND MEINE WEITERENTWICKLUNG UNTERSTÜTZT HABEN.

AN UNSEREN ZEUGWART

UNSER DANK GILT IN DIESEM JAHR DEN SPIELERN DER EHEMALIGEN EINTRACHT-MANNSCHAFT, DIE VOR GENAU 50 JAHREN DIE DEUTSCHE MEISTERSCHAFT GEWONNEN HAT.

AN MEINEN PHYSIOTHERAPEUTEN

UNSEREM URGESTEIN AM GEISSBOCKHEIM FÜR SEINEN EINSATZ IN DEN VERGANGENEN JAHRZEHNTEN.

AN MEINEN FREUND

STELLVERTRETEND FÜR DIE GANZE MANNSCHAFT MÖCHTE ICH DEM GESAMTEN TEAM HINTER DEM TEAM EIN GROSSES DANKESCHÖN AUSSPRECHEN.

AN DEN BUSFAHRER

ICH BIN MEINEM BRUDER, MEINER FREUNDIN UND MEINER FAMILIE SEHR DANKBAR, DASS SIE MIR IMMER BEDINGUNGSLOS DEN RÜCKEN STÄRKEN.

DER MANNSCHAFT

EIN GANZ BESONDERES DANKESCHÖN MÖCHTE ICH UNSERER GESAMTEN MEDIZINISCHEN ABTEILUNG SAGEN.

PAUL VERHAEGH: Ich möchte unserer Zeugwartin und guten Seele Marlene Belardo danken. Sie ist täglich für uns da, hilft uns bei ganz vielen Sachen und hat es sicherlich nicht immer leicht mit uns. Sie leistet enorm viel für unsere Mannschaft, und das kann man ihr nicht hoch genug anrechnen.

RUNE JARSTEIN: 2016 war ein super Jahr für die ganze Mannschaft, auch wenn es nicht immer gut für uns lief. Wir sind als Team noch mehr zusammengewachsen und haben uns positiv entwickelt. Neben unserem Trainer- und Funktionsteam haben aber auch unsere Fans einen entscheidenden Anteil daran. Sie sorgen für überragende Stimmung auswärts und vor allem zu Hause im Olympiastadion. Dafür möchte ich allen Hertha-Fans danken!

PHILIPP BARGFREDE: Ein ganz besonderes Dankeschön möchte ich unserer gesamten medizinischen Abteilung sagen. Allen Ärzten, Physios und Rehatrainern, die mich während meiner langen Verletzungspause betreut haben und dafür gesorgt haben, dass ich jetzt wieder auf dem Platz stehen kann.

JAN ROSENTHAL: Ich möchte unserem Medienchef Tom Lucka danken, für die konstruktiven Diskussionen, den cleveren Input, das Feedback und persönlich auch für den Humor und die Ansichten, die wir teilen.

MARCEL SCHMELZER: Ich danke im Namen der gesamten Mannschaft unserem zwölften Mann, sprich: all unseren Fans, die uns auch 2016 so fantastisch unterstützt haben. Sie haben abermals für einen Zuschauerrekord in unserem schönsten Stadion der Welt gesorgt, auf sie können wir uns – übrigens genau wie auf all die Menschen, die im Umfeld der Mannschaft tagtäglich ihr Bestes geben – jederzeit und bei jedem Spiel zu 100 Prozent verlassen!

MARC STENDERA: Ich möchte mich zum Jahresende bei allen Verantwortlichen im Club bedanken, die mir trotz meiner schweren Verletzung das Vertrauen geschenkt und meinen Vertrag bei der Eintracht verlängert haben. Somit kann ich mich in Ruhe auf meine Rückkehr ins Team vorbereiten. Natürlich möchte ich auch den Ärzten und Physios danken, die mich die ganze Zeit medizinisch optimal betreut haben.

GEORG NIEDERMEIER: Ich möchte Onur Bulut danken, dass er mir seine Wohnung überlassen hat und ich nicht mehr im Hotel wohnen muss. Der Wohnungsmarkt in Freiburg ist mindestens so hart umkämpft wie die Strafräume in der Bundesliga.

DOUGLAS SANTOS: Ich bedanke mich bei meinem Dolmetscher Edson Büttner. Er ist viel mehr als ein Übersetzer, denn er hat mir vor allem in der Anfangszeit beim HSV sehr geholfen. Immer wenn ich Fragen oder Probleme hatte, war er für mich der erste Ansprechpartner, und dafür möchte ich mich ganz besonders bedanken.

OLIVER BAUMANN: Ich möchte gerne Betreuerin Ariane Weber und unserem Zeugwart Heinz Seyfert danken. Die beiden lassen es uns an nichts mangeln und sorgen dafür, dass wir immer rundum top ausgestattet und versorgt sind.

SONNY KITTEL: Ich bin meinem Bruder, meiner Freundin und meiner Familie sehr dankbar, dass sie mir immer bedingungslos den Rücken stärken. Auch der medizinischen Abteilung der „Schanzer“ bin ich sehr dankbar, die mich professionell und ganzheitlich beim Aufbautraining unterstützt hat!

THOMAS KESSLER: Hansi Dentinger, unserem Urgestein am Geißbockheim, dankt unsere Mannschaft für seinen Einsatz in den vergangenen Jahrzehnten als Platzwart, Hausmeister, Parkplatzeinweiser und vieles mehr. Hansi ist eine treue kölsche Seele, ein echtes Original, aber leider in diesem Jahr gesundheitlich etwas angeschlagen. Das ganze FC-Team wünscht ihm vollständige und rasche Genesung.

TERRENCE BOYD: Ich möchte unserer Physiotherapeutin Anja Strobel stellvertretend für das ganze fantastische Physioteam von RB Leipzig dafür danken, dass sie nach meiner schweren Knieverletzung durch das tägliche und wirklich harte Rehatraining maßgeblich zu meinem Comeback beigetragen und mich auch immer wieder ermutigt hat, wenn mal Stillstand war. Mit den Rückschlägen war es wahrscheinlich die schwerste Zeit, die ich in meinem Leben bislang hatte – ohne die Arbeit unseres Physioteams würde ich heute nicht wieder auf dem Platz stehen.

KARIM BELLARABI: Da gibt’s nicht nur einen Menschen: Ich danke ganz besonders den Mädels und Jungs aus unserem Rehazentrum in Leverkusen, die mich nach meiner Verletzung fantastisch betreut und wieder aufgebaut haben.

NIKO BUNGERT: Ich möchte unserem Zeugwart Walter

Notter danken, der seit über 25 Jahren im Verein verantwortlich für unser textiles Trainings- und Spielequipment ist. Ohne ihn würde bei uns gar nichts laufen.

JOSIP DRMIC: Ich möchte mich am Ende des Jahres 2016 ganz besonders bei drei Menschen bedanken, die mir nach meiner schweren Knieverletzung sehr geholfen haben: bei Physiotherapeutin Stefanie Alberg, der Frau mit den Wunderhänden, unserem Athletiktrainer Alexander Mouhcine, der mir immer zur Seite gestanden hat, und unserem Rehatrainer Andreas Bluhm, der mein Aufbautraining vollendet hat und von dem ich in der täglichen Trainingsarbeit so viel gelernt habe. Sie alle haben es mir sehr erleichtert, die schwerste Zeit meiner bisherigen Karriere zu meistern.

HOLGER BADSTUBER: Ich möchte mich zum Jahresende ganz herzlich bei unserer medizinischen Abteilung bedanken, vor allem bei unseren tollen Physiotherapeuten, bei denen ich mich nicht nur 2016 stets in besten Händen fühlte und dank deren super Arbeit ich immer wieder zurückgekommen bin.

JOHANNES GEIS: Ich möchte meinem Mitspieler Sascha Riether danken. Er hat mir in diesem Jahr oft mit Rat und Tat zur Seite gestanden und hatte immer ein offenes Ohr für mich in schweren Phasen. Er hat einen enormen Erfahrungsschatz, von dem ich sehr profitiert habe. Er ist ein richtig guter Freund geworden, und ich freue mich einfach nur, dass wir zusammen in einem Team spielen.

JOSUHA GUILAVOGUI: Mein großer Dank geht an die medizinische Abteilung und vor allem an unseren Mannschaftsarzt Dr. Gunter Wilhelm, der bei meiner schweren Halswirbelverletzung im Sommer sehr umsichtig reagiert und dafür gesorgt hat, dass ich richtig behandelt werde. Neben meinen Mannschaftskameraden standen mir natürlich auch die Reha- und Athletiktrainer Oliver Mutschler und Felix Sunkel in dieser schweren Zeit zur Seite, haben mich wieder fit gemacht und einen großen Anteil daran, dass ich schon wieder auf dem Platz stehen kann.

MARTIN MÄNNEL: Stellvertretend für alle fleißigen Macher in unserem Verein möchte ich einem Frauenquartett herzlich danken. So behalten Gabriele Klein und Petra Ullmann in unserer Geschäftsstelle immer den Überblick und haben stets ein offenes Ohr. Ebenso haben Manuela König und Jana Schlegel ein großes Dankeschön verdient. Sie sind die fleißigen Bienen bei uns im Mannschaftsbereich. Tag für Tag sorgen sie dafür, dass unsere Sachen zur richtigen Zeit am richtigen Ort bereitliegen und es an nichts fehlt.

KRISTIAN PEDERSEN: Ich möchte unserem Trainerteam, ganz besonders aber unserem Cotrainer Henrik Pedersen danken. Er hat mich vor der Saison aus Dänemark zum 1. FC Union Berlin geholt, wo ich in den letzten Monaten zum Stammspieler geworden bin. Ohne ihn und das Vertrauen der anderen Verantwortlichen hätte ich diesen Schritt nicht machen können.

SEBASTIAN SCHUPPAN: Ich möchte ganz besonders unserem Zeugwart Rainer „Schonzi" Schonz danken. Er ist nicht nur der beste Zeugwart, den ich je in meiner Laufbahn hatte, sondern er hat sich auch noch nie darüber beschwert, dass er beispielsweise die ganze Nacht nach einem Auswärtsspiel oder jedes Mal nach dem Training – wenn wir nach Hause gehen – unsere Wäsche waschen muss. Er regelt alles so für uns, dass wir uns voll auf den Fußball konzentrieren können. Darüber hinaus ist er ein toller Mensch und Familienvater. Wir, die Mannschaft, können ihm nicht genug für seine Arbeit danken.

PATRICK FABIAN: Nach meinem mittlerweile vierten Kreuzbandriss bedanke ich mich in allererster Linie bei unseren Physios Frank Zöllner, Jürgen Dolls und Sascha Zivanovic, aber auch bei Ali Chaaban, der das ganze Theater schon beim vorletzten Kreuzbandriss mitgemacht hat und mich buchstäblich wieder auf die Beine bringt.

MARCEL CORREIA: Unser Dank gilt in diesem Jahr den Spielern der ehemaligen Eintracht-Mannschaft, die vor genau 50 Jahren die Deutsche Meisterschaft gewonnen und das Motto „Elf Freunde sollt ihr sein" vorbildlich vorgelebt hat. Den bisher größten Erfolg der Vereinsgeschichte zelebrieren wir deshalb über die ganze Saison – unter anderem mit einem Jubiläumslogo – und freuen uns auf eine große Feier mit den Braunschweiger Helden am 3. Juni 2017.

MARVIN STEFANIAK: Stellvertretend für die ganze Mannschaft möchte ich dem gesamten Team hinter dem Team ein großes Dankeschön aussprechen. Physiotherapeuten, Teammanager, Zeugwart, Busfahrer und Mannschaftsärzte leisten im Hintergrund großartige Arbeit, damit wir uns aufs Fußballspielen konzentrieren können.

ROBIN BORMUTH: Nach diesem Jahr möchte ich ganz besonders unseren Trainern Friedhelm Funkel und Peter Hermann dafür danken, dass sie mir in meiner ersten Profisaison bereits so viel Vertrauen geschenkt haben.

ILIR AZEMI: Ich möchte mich bei unserem kompletten medizinischen Team bedanken und bei allen, die mich seit meinem Autounfall unterstützt haben. Auch dank ihnen bin ich in diesem Jahr ins Mannschaftstraining zurückgekehrt und durfte mich sogar über Kurzeinsätze bei den Profis freuen.

WALDEMAR ANTON: Es gilt, vielen Menschen im Verein Danke zu sagen. Den älteren Spielern für ihre Unterstützung und die Weitergabe der Erfahrungen, allen Trainern, dass sie mich stets gefördert und meine Weiterentwicklung unterstützt haben, und auch vielen ehemaligen Mannschaftskollegen für ihre Freundschaft, die mir heute noch wichtig ist.

MARC SCHNATTERER: Einem einzigen Menschen an dieser Stelle zu danken, würde unserer Gemeinschaftsleistung in diesem Jahr nicht gerecht werden. Hinter uns liegt ein sehr erfolgreiches Jahr für den 1. FC Heidenheim 1846, für das ich mich als Kapitän deshalb stattdessen bei allen, die daran beteiligt waren – egal, ob Mitspieler, Trainer- und Funktionsteam, Verantwortliche, Mitarbeiter oder Fans – recht herzlich bedanken möchte!

MARCEL GAUS: Zum Jahresende möchte ich mich bei Peter Miethe bedanken. Er ist hier beim FCK in vielen Bereichen tätig und als gute Seele immer für jeden da, der etwas von ihm braucht. Egal, ob er bei uns Profis als Zeugwart aushilft, das Stadion repariert oder die Getränkeversorgung für die Mitarbeiter übernimmt – auf Peter können wir uns immer verlassen.

ENRICO VALENTINI: Mein besonderer Dank geht an dieser Stelle an unsere Physios Steffen Wiemann, Sven Kienzle und Julia Bohn. Sie sind durchgängig und, wenn es sein muss, auch zu den außergewöhnlichsten Zeiten für uns da. Sie geben immer ihr Bestes für uns, ohne nachher im Scheinwerferlicht zu stehen. Aber am Ende sind sie meist mitentscheidend dafür, ob und wie wir Spieler am Wochenende dann auf dem Platz stehen.

KRISZTIÁN SIMON: Ich möchte mich bei unserem Fitnesstrainer Michael Sulzmann bedanken. Er hat mich nach meinen zwei Kreuzbandrissen sehr unterstützt und mir auf dem Weg zum Comeback geholfen und sich um mich gekümmert. Ich arbeite sehr gerne mit ihm zusammen.

TIM LEIBOLD: Ich bin unserem ehemaligen Zeugwart Günter „Chicco“ Vogt dafür dankbar, dass er trotz Rente immer noch bei den Heimspielen aushilft, uns oft in der Kabine besucht und so dem Club erhalten bleibt. Er ist ein echtes Urgestein, und ich muss zugeben, dass ich sein Fränkisch nicht immer verstehe, aber er sorgt immer für gute Laune und Zusammenhalt in der Truppe. Eben ein Original!

BERND NEHRIG: Ich danke keiner bestimmten Person. Vielmehr an alle ein Dank, die um die Spieler herum arbeiten und sich voll ins Zeug legen!

STEFAN KULOVITS: Ich möchte mich ganz herzlich bei unserem Zeugwartpaar Moni und Miklos Fenyö bedanken! Die beiden bekommen zu selten gesagt, welch guten Job sie in ihrem Alter noch immer erledigen. Davor habe ich großen Respekt. Wer nicht über den Tellerrand hinausschaut, kann sich nicht vorstellen, welcher Zeitaufwand dahintersteckt. Lange bevor wir beim Training erscheinen beziehungsweise einige Stunden nachdem wir das Trainingsgelände verlassen haben, kümmern sie sich um unsere Kleidung, Schuhe und alle anderen Utensilien, die wir für das Training benötigen. Vor allem wenn wir nachts von Auswärtsspielen heimkommen und schlafen können, geht die Arbeit bei ihnen erst los. Abgesehen von ihrem Job, den sie sorgfältig erledigen, muss ich noch ihre Herzlichkeit hervorheben, die nicht nur wir Spieler, sondern auch unsere Kinder zu spüren bekommen, wenn sie mal nach einem Sieg bei uns in der Kabine mitfeiern dürfen.

DANIEL GINCZEK: Nach meinem zweiten Kreuzbandriss im Februar dieses Jahres wusste ich, dass der Weg zurück auf den Platz richtig hart wird. Egal ob Familie, Freunde, Teamkollegen, Ärzte und Therapeuten – alle hatten einen wichtigen Anteil an meinem Comeback Ende Oktober. Deshalb geht ein besonderer Dank an diese Menschen.

SEBASTIAN NEUMANN: Unser Dank geht an Martin Walther. Er ist der einzige Vollzeit-Physio bei uns im Verein, er nimmt sich für jeden Spieler die Zeit, die wir für unsere Behandlungen brauchen, und bringt eine tolle Einstellung mit! Er lebt seine Arbeit!

PERFEKTION
in jedem Detail

Ihr Spezialist für Sportreisen und Events

Für Profis, Sponsoren, VIPs, Medien und Fans

Liga Travel GmbH
Guiollettstr. 44-46
60325 Frankfurt/Main
T +49 (0)69 65005 400
E info@ligatravel.de
W ligatravel.de

LIGA TRAVEL

BUNDESLIGA

Ein Gemeinschaftsunternehmen zwischen
der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH und
der Hogg Robinson Germany GmbH & Co. KG

DER CLUB DER 500er

1

2

3

4

5

500 Bundesliga-Spiele – das haben nur wenige Profis geschafft. Ihre Leistungen würdigt eine sehenswerte Episode im Video-on-Demand-Angebot der DFL.

6

7

8

9

10

CLUBMITGLIEDER Manfred Kaltz (1), 581 Bundesliga-Spiele; Oliver Kahn (2), 557; Klaus Fichtel (3), 552; Mirko Votava (4), 546; Klaus Fischer (5), 535; Eike Immel (6), 534; Willi Neuberger (7), 520; Michael Lameck (8), 518; Uli Stein (9), 512; Stefan Reuter (10), 502.

DIE FRAGE nach dem Rekordspieler der Bundesliga taugt höchstens für die erste Runde in einem Quiz- oder Wissensspiel. Karl-Heinz Körbel, der „Treue Charly“ von Eintracht Frankfurt (602 Einsätze) – dafür braucht wohl niemand einen Joker. Aber was kommt dann? Spielte noch ein Profi mit mehr als 500 Spielen so wie Körbel nur für einen Club? Gibt es außer Oliver Kahn noch einen Torhüter in diesem elitären Kreis? Und wer war der Erste, der die 500 vollmachte?

Antworten auf diese und alle anderen Fragen zu den Dauerbrennern der Bundesliga beantwortet der Film „Der Club der 500er“, eine weitere spannende Folge im Video-on-Demand-Angebot der DFL beim Bundesliga-Partner Sky, der auf seinen Plattformen Sky Go und Sky On Demand über 170 exklusive und aufwendig produzierte Filme zur Bundesliga-Geschichte bereithält; einzelne Folgen sind auch abrufbar bei Amazon Video.

Über 90.000 Stunden akribisch sortiertes Filmmaterial seit 1963 aus dem Deutschen Fußball Archiv (DFA) steht den Produzenten zur Verfügung. So werden auch die Geschichten der „Dauerbrenner“ bebildert mit unvergessenen und überraschenden Originalaufnahmen. So kann man das Eigentor sehen, das Klaus Fichtel in seinem allerersten Bundesliga-Spiel für den FC Schalke 04 unterlief. 551 Einsätze ließ der gelernte Bergmann folgen, auch für den SV Werder Bremen, ehe er mit 43 Jahren als ältester Spieler der bisherigen Bundesliga-Geschichte abtrat. Das Missgeschick aus dem Debüt wiederholte sich übrigens nicht.

Nur ein Stürmer schafft die Marke 500

„Ein guter Spieler ist der, der immer spielt.“ Klaus Fischer bringt es in seiner direkten Art auf den Punkt. Wer immer spielt, ist unersetzlich. Und das war Michael Lameck für den VfL Bochum 1848, der Einzige der 500er, der so wie „Charly“ Körbel alle Spiele nur für einen Verein absolvierte. Erst mit 22 kam er zur Castroper Straße – und startete durch: In elf von 15 Spielzeiten verpasste er keine Begegnung, in dieser Zeit wurde „Ata“ nur sieben Mal aus- und nie eingewechselt. Erst in seiner Abschiedssaison 1987/88 gehörte er nicht mehr durchgehend zur Stammelf.

Lameck ist neben dem überwiegend für Werder Bremen aktiven Mirko Votava der einzige Mittelfeldspieler im Ranking der 500er. Drei Torhüter (Oliver Kahn, Eike Immel und Uli Stein) sind verzeichnet, dazu drei Abwehrspieler (neben Klaus Fichtel auch Manfred Kaltz und Stefan Reuter) – aber nur ein Stürmer: Klaus Fischer. Der gelernte Glasbläser hatte es schon mit 18 Jahren in die Bundesliga geschafft, vom Bezirksligisten SC Zwiesel zum großen TSV München 1860. Es folgten 20 Jahre mit am Schluss insgesamt 535 Bundesliga-Spielen, auch für den FC Schalke 04, den 1. FC Köln und den VfL Bochum 1848.

Zehn 500er, aber in der Auflistung nach Positionen fehlt einer. Aus gutem Grund, denn Willi Neuberger hat alles gespielt. Linksaußen, Mittelfeld, Verteidiger, Libero – die Vielseitigkeit war ein Trumpf, aber vielleicht auch der Grund, warum er es nur auf zwei Länderspiele brachte. Geschichte schrieb Neuberger, weil er der erste 500er war: Am 17. April 1982, 16 Jahre nach seinem Debüt für Borussia Dortmund, feierte er das Jubiläum – standesgemäß, mit einem grandiosen 4:3 seiner Frankfurter Eintracht gegen den FC Bayern München.

Auch aus diesem Spiel gibt es Szenen im Film „Der Club der 500er“, der nur eine Frage offen lässt: Wer ist der Nächste, der Aufnahme findet in den exklusiven Kreis? Darauf muss man lange warten – wenn es überhaupt noch einmal passiert. Claudio Pizarro (SV Werder Bremen), Stefan Kießling (Bayer 04 Leverkusen), Philipp Lahm (FC Bayern München), Roman Weidenfeller (Borussia Dortmund) oder Halil Altintop (FC Augsburg) sind die aktiven Spieler mit den meisten Einsätzen. Sie müssten allerdings noch jahrelang spielen, um diese Schallmauer zu durchbrechen. Es sieht ganz so aus, als würden Karl-Heinz Körbel und die 500er-Bande noch lange unter sich bleiben.

VIDEO ON DEMAND

Das **Video-on-Demand-Angebot** der DFL mit bereits mehr als 170 Episoden, zu sehen über Sky Go, Sky On Demand und Amazon Video: Besondere Momente, herausragende Mannschaften und großartige Persönlichkeiten aus mehr als 50 Jahren Bundesliga.

ANFANG Seine erste Bundesliga-Saison nutzt Karl-Heinz Riedle im Trikot von Blau-Weiß 90 Berlin für jede Menge Eigenwerbung.

AUFSTEIGER BEIM ABSTEIGER

Vor 30 Jahren begann die Profilaufbahn von Karl-Heinz Riedle – bei der Sp.Vg. Blau-Weiß 1890 Berlin. Für den Verein blieb es bei einer Saison in der Bundesliga, für den Torjäger folgten viele Erfolge.

ES WAR der Beginn einer märchenhaften Karriere – allerdings in einem Umfeld ohne Fußballzauber. Karl-Heinz Riedle, am Beginn der Saison 1986/87 zur Sportlichen Vereinigung 1890 Berlin gekommen, war als Neuling beim Aufsteiger eher eine Art Alleinunterhalter. Denn der Verein aus dem Stadtteil Mariendorf hatte nicht die sportliche Qualität, um in der Bundesliga mithalten zu können. Prompt stieg Blau-Weiß wieder in die Zweitklassigkeit ab.

Hoch hinaus ging es allein für „Kalle“ Riedle. Der Allgäuer, zuvor in der Bayernliga beim FC Augsburg aktiv, erwies sich als Senkrechtstarter. Auf Anhieb kam er bei Trainer Bernd Hoss in allen 34 Begegnungen dieser Spielzeit zum Einsatz, wenn auch manches Mal nur als Einwechselspieler von der Bank. Gleich bei seinem Debüt erzielte Riedle zum Saisonstart gegen den 1. FC Kaiserslautern sein erstes Bundesliga-Tor. Am 3. Spieltag sorgte er, dieses Mal „Joker“, mit zwei Treffern gegen Borussia Mönchengladbach für das erste Erfolgserlebnis von Blau-Weiß 90 in der höchsten Spielklasse. Sein 3:2 fiel in letzter Sekunde, das Spiel wurde danach nicht einmal mehr angepfiffen. 33.000 Zuschauer im Berliner Olympiastadion feierten den gerade mal 20-jährigen Torjäger und glaubten noch an eine gute Blau-Weiß-Zukunft in der Bundesliga: ein Irrtum. Nur noch zwei weitere Siege gelangen. Am Saisonende hatte Blau-Weiß lediglich 18 Zähler (nach Zweipunkteregel) auf dem Konto. Und 36 Tore, von denen Riedle immerhin zehn erzielte.

Ein trauriges Kapitel für den Berliner Fußball, Riedle jedoch hatte die Chance im Profifußball für sich selbst eindrucksvoll genutzt. Otto Rehhagel holte den jungen Mann zum SV Werder Bremen. Gleich im ersten Jahr wurde Riedle dort auf seiner zweiten Bundesliga-Station Deutscher Meister, 18 Tore steuerte er dazu bei. Ebenfalls 1988 gewann er mit der deutschen Olympia-Auswahlmannschaft in Seoul die Bronzemedaille, 1990 wurde Riedle in Italien Weltmeister, später mit Borussia Dortmund zwei weitere Male Deutscher Meister (1995, 1996) und Champions-League-Gewinner (1997). „Air Riedle“, so genannt wegen seiner enormen Sprungkraft und Kopfballstärke – ein Höhenflug über viele Jahre.

Der Autor: **KARL-HEINZ »CHARLY« KÖRBEL** ist mit 602 Einsätzen von 1972 bis 1991, ausschließlich für Eintracht Frankfurt, Bundesliga-Rekordspieler. Der heutige Leiter der Eintracht-Fußballschule lässt im BUNDESLIGA MAGAZIN Highlights und Geschichten Revue passieren.

UNSER EINZIGES HANDICAP: DER SCHWACHE FUSS.

Alex und Lotta spielen zusammen bei der TSG Wilhelmsdorf und zeigen, dass Inklusion eine absolute Selbstverständlichkeit im Amateurfußball und in unserer Gesellschaft ist.

UNSERE AMATEURE. ECHTE PROFIS.

DEZEMBER 2016

Wichtige Fußballdaten, Geburtstage und Veranstaltungen

01
- Fanbeauftragten-Vollversammlung, Duisburg
- *Karl-Heinz Körbel (62), Bundesliga-Rekordspieler (602 Einsätze)
- *Burkhard Reich (52), Stellvertretender Sportlicher Leiter und Teammanager Karlsruher SC
- *Ansgar Schwenken (47), DFL-Direktor Fußball-Angelegenheiten & Fans, Mitglied der DFL-Geschäftsleitung, DFL-Präsidiumsmitglied

02
- Bundesliga, 13. Spieltag
- 2. Bundesliga, 15. Spieltag

03
- Bundesliga, 13. Spieltag
- 2. Bundesliga, 15. Spieltag

04
- Bundesliga, 13. Spieltag
- 2. Bundesliga, 15. Spieltag
- *Frank Briel (42), Geschäftsführer Finanzen, Organisation, Verwaltung TSG 1899 Hoffenheim Fußball-Spielbetriebs GmbH
- *Franz Brungs (80), früherer Meisterspieler 1. FC Nürnberg
- *Ulf Kirsten (51), früherer Nationalspieler und Bundesliga-Torschützenkönig 1993, 1997 und 1998

05
- 2. Bundesliga, 15. Spieltag
- *Klaus Allofs (60), Geschäftsführer Sport und Kommunikation VfL Wolfsburg-Fußball GmbH
- *Günter Herrmann (56), Weltmeister 1990

06
- UEFA Champions League, Gruppenphase, 6. Spieltag
- 3. Sitzung AG Fankulturen, Frankfurt am Main
- *Jörg Heinrich (47), früherer Nationalspieler
- *Prof. Dr. Volker Oppitz (85), Ehrenvorsitzender SG Dynamo Dresden

07
- UEFA Champions League, Gruppenphase, 6. Spieltag

08
- UEFA Europa League, Gruppenphase, 6. Spieltag
- *Dr. Peter Görlich (49), Geschäftsführer Sport und Innovation, Kommunikation, Marketing und Vertrieb TSG 1899 Hoffenheim Fußball-Spielbetriebs GmbH
- *Bernd Hollerbach (47), Trainer FC Würzburger Kickers

09
- Bundesliga, 14. Spieltag
- 2. Bundesliga, 16. Spieltag
- *Erich Beer (70), Vize-Europameister 1976
- *Horst Heldt (47), früherer Nationalspieler

10
- Bundesliga, 14. Spieltag
- 2. Bundesliga, 16. Spieltag
- *Hubert Friedrich (69), Vorstandsmitglied/Jugendleiter Fußball 1. FSV Mainz 05
- *Friedhelm Funkel (63), Trainer Fortuna Düsseldorf

11
- Bundesliga, 14. Spieltag

12
- 2. Bundesliga, 16. Spieltag
- Weihnachtsaktion der Bundesliga-Stiftung mit Eintracht Braunschweig, Braunschweig
- *Horst Ehrmantraut (61), früherer Bundesliga-Spieler und -Trainer

12
- 2. Bundesliga, 16. Spieltag
- Mitgliederversammlung des DFL e.V., Frankfurt am Main
- *Dr. David Frink (44), Aufsichtsratsmitglied DSC Arminia Bielefeld GmbH & Co. KGaA

13
- Trägertreffen Fanprojekte, Frankfurt am Main (bis 14.12.)
- *Bernd Bönte (61), Aufsichtsratsmitglied HSV Fußball AG
- *Dieter Eilts (52), Europameister 1996

14
- *Peter Frymuth (60), DFB-Vizepräsident Spielbetrieb und Fußballentwicklung
- *Daniel Niedzkowski (40), Cotrainer U21-Nationalmannschaft
- *Dr. Stephan Osnabrügge (46), DFB-Schatzmeister
- *Fritz Woesch (68), Aufsichtsratsmitglied FC Würzburger Kickers e.V.

15
- *Dr. Markus Drees (41), Verwaltungsratsmitglied TSV 1860 München e.V.
- *Thomas Spiegel (50), Direktor Medien, Kommunikation und PR FC Schalke 04

16
- Bundesliga, 15. Spieltag
- 2. Bundesliga, 17. Spieltag
- *Mats Hummels (28), Weltmeister 2014
- *Roland Sandberg (70), früherer Bundesliga-Spieler 1. FC Kaiserslautern
- *Ingo Wellenreuther (57), Präsident Karlsruher SC

17
- Bundesliga, 15. Spieltag
- 2. Bundesliga, 17. Spieltag
- Weihnachtsaktion der Bundesliga-Stiftung mit FC Augsburg
- *Dr. Klaus Kinkel (80), Bundesaußenminister a.D. und Kuratoriumsmitglied Bundesliga-Stiftung
- *Jan Schindelmeiser (53), Vorstand Sport VfB Stuttgart
- *Tim Wiese (35), früherer Nationalspieler

18
- Bundesliga, 15. Spieltag
- 2. Bundesliga, 17. Spieltag
- Gala zur 70. Wahl „Sportler des Jahres 2016", Baden-Baden
- *Mario Basler (48), Europameister 1996
- *Dr. Rainer Koch (58), 1. DFB-Vizepräsident für Amateure, Recht und Satzungsfragen

19
- 2. Bundesliga, 17. Spieltag
- *Dr. Hans-Josef Kapellmann (67), Weltmeister 1974

20
- Bundesliga, 16. Spieltag

21
- Bundesliga, 16. Spieltag
- *Manuel Innig (44), Aufsichtsratsmitglied FC Würzburger Kickers e.V.
- *Dr. Theodor Weimer (57), Aufsichtsratsmitglied FC Bayern München AG

22
- *Britta Heidemann (34), Fechtolympiasiegerin und Kuratoriumsmitglied Bundesliga-Stiftung
- *Steffi Jones (44), Weltmeisterin 2003 und Bundestrainerin Frauen- Nationalmannschaft
- *Michael Schade (64), Geschäftsführer Bayer 04 Leverkusen Fußball GmbH
- *Bernd Schuster (57), Europameister 1980
- *Harald Strutz (66), Präsident 1. FSV Mainz 05, Stiftungsratsmitglied Bundesliga-Stiftung und früherer DFL-Vizepräsident
- *Thomas Kunert (41), Aufsichtsratsmitglied SG Dynamo Dresden

23
- *Carsten Cramer (48), Direktor Vertrieb, Marketing und Business Development/Prokurist Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA
- *Jochen Röttgermann (50), Vorstand Marketing und Vertrieb VfB Stuttgart

24
- *Johannes Bisping (43), 2. Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender 1. FC Nürnberg
- *Willi Reimann (67), früherer Bundesliga-Spieler und -Trainer
- *Marcus Sorg (51), Cotrainer A-Nationalmannschaft

25
- *Volker Harr (52), Vizepräsident SV Darmstadt 98
- *Dr. Reinhard Rauball (70), Präsident DFL e.V., 1. DFB-Vizepräsident und Präsident Borussia Dortmund e.V.

26
- *Thomas Linke (47), Sportdirektor FC Ingolstadt 04 und Vizeweltmeister 2002
- *Wolfgang Rolff (57), Vizeweltmeister 1986

27
- *Klaus Fischer (67), Vizeweltmeister 1982
- *Klaus-Dieter Fischer (76), Ehrenpräsident SV Werder Bremen
- *Sebastian Herkert (33), Vorstand Anlagen FC Würzburger Kickers e.V. und Aufsichtsratsmitglied FC Würzburger Kickers AG
- *Johannes Hintersberger (63), Aufsichtsratsmitglied FC Augsburg
- *Marcel Kronenberg (47), Aufsichtsratsmitglied Fortuna Düsseldorf

28
- *Markus Weinzierl (42), Trainer FC Schalke 04

29
- *Dirk Schuster (48), Trainer FC Augsburg

30
- *Matthias Lindemann (53), Aufsichtsratsmitglied 1. FC Heidenheim 1846
- *Berti Vogts (70), als Spieler Weltmeister 1974, Europameister 1972; als Trainer Europameister 1996
- *Dr. Matthias Wilkening (71), Aufsichtsratsmitglied Hannover 96 GmbH & Co. KGaA

31

Dein Name für Deutschland

Werde offizieller Sponsor der deutschen Spitzensportler.
Schon für 3 € im Monat unter **dein-name-fuer-deutschland.de**

Eine Spendenaktion der Deutschen Sporthilfe.

Sabine Spitz, Olympiasiegerin

Deutsche Sporthilfe

Nationale Förderer

Lufthansa · Mercedes-Benz · Deutsche Bank · T · Deutsche Post

JANUAR 2017

Wichtige Fußballdaten, Geburtstage und Veranstaltungen

01
*Michael Weilguny (40), Geschäftsführer SV Darmstadt 98

02

03
*Jens Heinig (59), Aufsichtsratsvorsitzender SG Dynamo Dresden
*Roland Kentsch (60), früheres DFB-Vorstandsmitglied

04
*Toni Kroos (27), Weltmeister 2014

05
*Karl Allgöwer (60), Vizeweltmeister 1986
*Uli Hoeneß (65), Präsident FC Bayern München e.V., Weltmeister 1974
*Kenan Kocak (36), Trainer SV Sandhausen
*Jens Todt (47), Europameister 1996

06
*Hans Eggert (71), Aufsichtsratsmitglied SG Dynamo Dresden
*Manfred Kaltz (64), Europameister 1980, 581 Bundesligaspiele

07
*Dr. Ralph Hartmann (53), Schatzmeister Hamburger Sport-Verein e.V.
*Dieter Hoeneß (64), Vizeweltmeister 1986

08
*Philip Holzer (51), Aufsichtsratsmitglied Eintracht Frankfurt Fußball AG
*Gerd Rehberg (81), Ehrenpräsident FC Schalke 04

09
The Best FIFA Football Awards 2016, Zürich
*Klaus Filbry (50), Präsidiumsmitglied DFL e.V. und Vorsitzender der Geschäftsführung SV Werder Bremen GmbH & Co. KGaA

10
*Peer Steinbrück (70), Aufsichtsratsmitglied Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA

11
*Dr. Hans-Dieter Drewitz (68), DFB-Vizepräsident Jugend
*Felix Goedhart (53), Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender HSV Fußball AG
*Carsten Knobel (48), Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Fortuna Düsseldorf
*Wolfgang Schenk (56), Aufsichtsratsmitglied FC Würzburger Kickers e.V.

12
*Ottmar Hitzfeld (68), früherer Meistertrainer
*Jürgen Machmeier (56), Vorstandsvorsitzender und Präsident SV Sandhausen

13
*Wolfgang Holzhäuser (67), Ehrenangehöriger DFL e.V.

14
DFL-Seminar für Sehbehinderten- und Blindenreporter, Kamen-Kaiserau
*Dennis Aogo (30), früherer Nationalspieler
*Detlef Dinsel (57), Aufsichtsratsmitglied FC Augsburg 1907 GmbH & Co. KGaA
*Dr. Reinhold Ernst (54), Aufsichtsratsvorsitzender Fortuna Düsseldorf
*Peter Hofmann (58), Präsident TSG 1899 Hoffenheim e.V.
*Peter Nogly (70), Aufsichtsratsmitglied HSV Fußball AG

15
*Robert Reisinger (53), Verwaltungsratsmitglied TSV 1860 München e.V.

16
ESSMA Summit 2017, Lyon (bis 18.01.)

17
Neujahrsempfang der DFL, Frankfurt am Main
Deutscher Medienkongress, Verleihung HORIZONT Award, Frankfurt am Main (bis 18.01.)

18
*Wilhelm Burgsmüller (85), dreimaliger Deutscher Meister mit Borussia Dortmund
*Prof. Dr. Reiner Körfer (75), Aufsichtsratsvorsitzender Borussia Mönchengladbach

19
*Steffen Freund (47), Europameister 1996
*Johann Plenge (31), Vorstandsmitglied RasenBallsport Leipzig e.V.

20
Bundesliga, 17. Spieltag

21
Bundesliga, 17. Spieltag
*Oliver Leki (44), Vorstand Finanzen, Organisation und Marketing Sport-Club Freiburg
*Friedel Lutz (78), Vizeweltmeister 1966
*Simon Rolfes (35), früherer Nationalspieler

22
Bundesliga, 17. Spieltag
*Peter Lohmeyer (55), Kuratoriumsmitglied Bundesliga-Stiftung
*Marcel Schmelzer (29), Nationalspieler
*Lothar Schmiedel (74), Vorstandsmitglied FC Erzgebirge Aue

23
*Paul Steiner (60), Weltmeister 1990

24
*Guido Buchwald (56), Weltmeister 1990
*Andreas Ritter (55), Präsident SG Dynamo Dresden

25
*Wolfgang Paul (77), Vizeweltmeister 1966
*Dr. Michael Schlagbauer (49), Vorstandsvorsitzender FC Würzburger Kickers e.V.

26
*Rolf Fringer (60), früherer Bundesliga-Trainer und Nationaltrainer Schweiz

27
Bundesliga, 18. Spieltag
2. Bundesliga, 18. Spieltag
!Nie wieder – Erinnerungstag im deutschen Fußball
*Martin Kree (52), Aufsichtsratsmitglied VfL Bochum 1848
*Nobert Gunkler (58), Aufsichtsratsmitglied 1. FC Nürnberg

28
Bundesliga, 18. Spieltag
2. Bundesliga, 18. Spieltag
*Bruno Hübner (56), Sportdirektor Eintracht Frankfurt Fußball AG
*Rudolf Schels (68), Aufsichtsratsmitglied FC Bayern München AG

29
Bundesliga, 18. Spieltag
2. Bundesliga, 18. Spieltag
*Bernd Schiphorst (74), Aufsichtsratsvorsitzender Hertha BSC e.V.

30
2. Bundesliga, 18. Spieltag
Regionalkonferenz West 2017, Gelsenkirchen (bis 31.01.)
*Lorenz-Günther Köstner (65), früherer Bundesliga-Spieler und -Trainer

31
*Klaus Moser (67), Aufsichtsratsmitglied 1. FC Heidenheim 1846
*Thomas Treß (51), Geschäftsführer Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA

WILLKOMMEN IM FUSSBALL

Bundesweites Engagement für junge Geflüchtete

Fußball ermöglicht Begegnung und schafft eine positive Willkommenskultur. Deshalb schließen Profi-Clubs mit Amateurvereinen und lokalen Akteuren bundesweit Willkommensbündnisse. Das gemeinsame Ziel: jungen Geflüchteten den Zugang zu Sport und Bildung ermöglichen.

Willkommen im Fußball!

Gefördert durch:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

BUNDESLIGA STIFTUNG

deutsche kinder- und jugendstiftung

A – Z

Alle Namen in dieser Ausgabe auf einen Blick

Ahmadi, Mohammad 62
Alberg, Stefanie 69
Albertz, Jörg 17
Allgöwer, Karl 79
Allofs, Klaus 77
Altintop, Halil 73
Altmaier, Peter 15, 16
Alvarado, Froilan 56
Animucki, Marcin 56
Anton, Waldemar 70
Aogo, Dennis 79
Azemi, Ilir 70
Badstuber, Holger 69
Bargfrede, Philipp 68
Basler, Mario 77
Baumann, Oliver 68
Baumgartlinger, Julian 44
Beckenbauer, Franz 11, 21, 65
Becker, Boris 11
Beer, Erich 77
Belardo, Marlene 68
Bellarabi, Karim 68
Bierhoff, Oliver 9, 40
Bisping, Johannes 77
Bleidick, Hartwig 64
Bluhm, Andreas 69
Bode, Marco 10
Böhmert, Dr. Franz 21
Bönte, Bernd 77
Bohmann, Frank 12
Bohn, Julia 70
Bonhof, Rainer 5, 64, 65
Bonilla, Enrique 55, 56
Bormuth, Robin 70
Boyd, Terrence 68
Bracht, Uwe 12
Brand, Michael 52, 53
Briel, Frank 77
Brinker, Werner 10
Brogiato, Sonja 62
Brungs, Franz 77
Buchwald, Guido 79
Büttner, Edson 68
Bulut, Onur 68
Bungert, Niko 68
Burgsmüller, Manfred 36
Burgsmüller, Wilhelm 79
Chaaban, Ali 69
Correia, Marcel 69
Cramer, Carsten 18, 19, 77
Curtius, Dr. Friedrich 16, 17, 18
Dees, Dr. Markus 77
de Maizière, Thomas 38
Dentinger, Hansi 68
Dinsel, Detlef 79
Dolls, Jürgen 69
Drewitz, Dr. Hans-Dieter 79
Drmic, Josip 69
Eckel, Horst 11
Eggert, Hans 79
Ehrmantraut, Horst 77
Eichler, Christian 27, 31
Eilts, Dieter 77
Engelke, Hans-Georg 15
Ernst, Dr. Reinhold 79
Fabian, Patrick 69
Fenyö, Miklos 70
Fenyö, Moni 70
Fichtel, Klaus 72, 73
Filbry, Klaus 79
Fischer, Klaus 72, 73, 77
Fischer, Klaus-Dieter 77
Freund, Steffen 79
Friedrich, Hubert 77
Fringer, Rolf 79
Frink, Dr. David 77
Frymuth, Peter 77
Funkel, Friedhelm 69, 77
Gasser, Patrick 62
Gaus, Marcel 70
Geis, Johannes 69
Ginczek, Daniel 70
Goedhart, Felix 79
Görlich, Dr. Peter 77
Gomez, Mario 9, 29
Gries, Thomas 12
Griffith, Mel 27
Grindel, Reinhard 11, 16, 40, 79
Gruschwitz, Dieter 5, 82
Gündogan, Ilkay 9
Guilavogui, Josuha 69
Gunkler, Norbert 79
Hack, Helmut 35, 41
Hackmann, Werner 21
Harr, Volker 77
Hartmann, Dr. Ralph 79
Hayali, Dunja 61, 62
Heidel, Christian 44, 47
Heidemann, Britta 77
Heinig, Jens 79
Heinrich, Jörg 77
Heldt, Horst 77
Hellmann, Axel 53
Herkert, Sebastian 77
Hermann, Peter 69
Herrmann, Günter 77
Hess-Grunewald, Dr. Hubertus 10, 62
Hintersberger, Johannes 77
Hitzfeld, Ottmar 79
Hoeneß, Dieter 79
Hoeneß, Uli 5, 10, 79
Hoetzel, Andreas 10
Hörmann, Alfons 40
Höwedes, Benedikt 9
Hofmann, Peter 79
Hollerbach, Bernd 77
Holzer, Philip 79
Holzhäuser, Wolfgang 21, 79
Hopfner, Karl 10
Hoss, Bernd 75
Hrubesch, Horst 17, 24
Hübner, Bruno 79
Hummels, Mats 9, 77
Ibisevic, Vedad 4, 5, 26–31
Ilgner, Dr. Michael 12
Immel, Eike 72, 73
Innig, Manuel 77
Jarstein, Rune 68
Jinping, Xi 3, 15
Jobst, Alexander 18
Johnson, James 56
Jones, Steffi 77
Kahl, Dr. Heike 62
Kahn, Oliver 11, 72, 73
Kaltz, Manfred 72, 73, 79
Kapellmann, Dr. Hans-Josef 77
Karius, Loris 44
Kentsch, Roland 79
Kessler, Thomas 68
Kiefer, Stefan 22, 62
Kienzle, Sven 70
Kießling, Stefan 73
Kinkel, Dr. Klaus 77
Kirsten, Ulf 77
Kittel, Sonny 68
Klein, Gabriele 69
Klinsmann, Jürgen 65
Klose, Miroslav 11
Knobel, Carsten 79
Kocak, Kenan 79
Koch, Dr. Rainer 77
König, Manuela 69
Körbel, Karl-Heinz „Charly“ 73, 75, 77
Körfer, Prof. Dr. Reiner 79
Köstner, Lorenz-Günther 79
Krautzun, Eckhard 17
Kree, Martin 79
Kretzschmar, Stefan 12
Krohne, Thomas 10
Kronenberg, Marcel 77
Kroos, Toni 79
Kulovits, Stefan 70
Kunert, Thomas 77
Kunstwadl, Adolf „Adi“ 79
Laaser, Erich 11
Lahm, Philipp 73
Lameck, Michael 72, 73
Lattek, Udo 38, 39
Leibold, Tim 70
Leki, Oliver 79
Lemke, Willi 5, 10
Lewandowski, Robert 29
Lindemann, Matthias 77
Linke, Thomas 77
Löw, Joachim 9, 11, 24, 41
Lohmeyer, Peter 22, 79
Lucka, Tom 68
Luthe, Andreas 22, 62
Lutz, Friedel 79
Machmeier, Jürgen 79
Männel, Martin 69
Maffay, Peter 22
Manderla, Gisela 53
Maric, Tomislav 28
Matthäus, Lothar 11
Mayer, Dieter 10
Mayer-Vorfelder, Gerhard 21
Meier, Norbert 12
Mennekes, Walter 10
Menuhin, Yehudi 82
Merkel, Dr. Angela 3, 15, 41
Messi, Lionel 29
Metzelder, Christoph 22
Miethe, Peter 70
Modeste, Anthony 29
Möhlmann, Benno 12
Möring, Karsten 53
Moser, Klaus 79
Mouhcine, Alexander 69
Müller, Gerd 65
Müller, Jörg 11
Müller, Thomas 9
Musiiaka, Maria 56
Mutschler, Oliver 69
Nehrig, Bernd 70
Neid, Silvia 24
Netzer, Günter 36, 65
Neuberger, Willi 72, 73
Neuer, Manuel 9, 29
Neues, Hans-Günter 12
Neumann, Sebastian 70
Niebaum, Gerd 39
Niedermeier, Georg 68
Niedzkowski, Daniel 77
Nogly, Peter 79
Notter, Walter 68/69
Nouripour, Omid 52
Olsson, Lars-Christer 58
Oppitz, Prof. Dr. Volker 77
Özoguz, Aydan 61
Osnabrügge, Dr. Stephan 18, 19, 77
Overath, Wolfgang 52, 65
Pangl, Georg 56
Papst Franziskus 5, 9
Paul, Wolfgang 79
Pedersen, Henrik 69
Pedersen, Kristian 69
Pelé 5, 82
Peters, Peter 9, 18, 19, 35, 40, 41, 62
Ping, Hao 18
Pizarro, Claudio 73
Plenge, Johann 79
Rauball, Dr. Reinhard 5, 16, 18, 21, 24, 35, 36–41, 77
Rehberg, Gerd 79
Rehhagel, Otto 75
Reich, Burghard 77
Reimann, Willi 77
Reisinger, Robert 79
Reng, Ronald 44, 47
Reuter, Stefan 72, 73
Riedle, Karl-Heinz 5, 74, 75
Riether, Sascha 69
Ritter, Andreas 79
Ritterbach, Markus 50, 51, 53
Röckenhaus, Freddie 36, 41
Röttgermann, Jochen 77
Rolfes, Simon 79
Rolff, Wolfgang 77
Rosenthal, Jan 68
Rummenigge, Karl-Heinz 10, 40
Runjaic, Kosta 47
Sandberg, Roland 77
Santos, Douglas 68
Sattler, Anett 12
Schade, Michael 77
Schels, Rudolf 79
Schenk, Wolfgang 79
Schindelmeiser, Jan 77
Schiphorst, Bernd 79
Schlagbauer, Dr. Michael 79
Schlappner, Klaus 17
Schlegel, Jana 69
Schmadtke, Jörg 51
Schmelzer, Marcel 68, 79
Schmidt, Alfred „Aki“ 5, 6
Schmiedel, Lothar 79
Schnatterer, Marc 70
Schonz, Rainer „Schonzi“ 69
Schröder, Rouven 5, 44–47
Schulz, Hans 10
Schumacher, Harald „Toni“ 51
Schumacher, Michael 11
Schuppan, Sebastian 69
Schuster, Dirk 77
Schuster, Bernd 77
Schwarzenbeck, Hans-Georg „Katsche“ 65
Schwenken, Ansgar 58, 77
Scudamore, Richard 55, 56
Seeler, Uwe 11, 40
Seifert, Christian 3, 16, 17, 18, 40, 41, 55, 56, 61
Seyfert, Heinz 68
Simon, Krisztián 70
Sorg, Marcus 77
Spiegel, Thomas 77
Spinner, Werner 18, 51
Stefaniak, Marvin 69
Stein, Uli 72, 73
Steinbrück, Peer 79
Steiner, Matthias 22
Steiner, Paul 79
Stendera, Marc 68
Stöger, Peter 51
Straub, Wilfried 21
Strobel, Anja 68
Strutz, Harald 21, 41, 77
Sulzmann, Michael 70
Sunkel, Felix 69
Thiel, Andreas 12, 22
Thomsen, Claus 58
Todt, jens 79
Treß, Thomas 79
Ullmann, Petra 69
Valentini, Enrico 70
Verhaegh, Paul 68
Vine, Tim 56
Vöge, Wolfgang 38
Völler, Rudi 12
Vogt, Günter „Chicco“ 70
Vogts, Hans-Hubert „Berti“ 5, 64, 65, 77
Votava, Mirko 72, 73
Wacker, Jörg 18, 19
Wagner, Sandro 29
Watzke, Hans-Joachim 39, 41
Weber, Ariane 68
Wegmann, Jürgen 38
Wehrle, Alexander 18, 50–53
Weidenfeller, Roman 41, 73
Weigl, Günter 22
Weilguny, Michael 79
Weimer, Dr. Theodor 77
Weinzierl, Markus 77
Weisweiler, Hennes 64
Wellenreuther, Ingo 62, 77
Wiemann, Steffen 70
Wiese, Tim 77
Wilhelm, Dr. Gunter 69
Wilkening, Dr. Matthias 77
Woesch, Fritz 77
Yandong, Liu 3, 15, 16, 18, 19
Zech, Kurt 10
Zhenhua, Cai 18
Zimmermann, Ronny 17
Zivanovic, Sascha 69
Zöllner, Frank 69
Zorn, Roland 48, 49, 53

IMPRESSUM

Herausgeber: DFL Deutsche Fußball Liga GmbH, Guiollettstraße 44–46, 60325 Frankfurt am Main, Telefon +49 (0) 69-65005-0, www.bundesliga.de, E-Mail: bundesliga-magazin@bundesliga.de

Verantwortlich: Christian Pfennig (DFL-Direktor Unternehmens- und Markenkommunikation, Mitglied der Geschäftsleitung, V.i.S.d.P.)

Projektleitung: Michael Novak (DFL)

Mitarbeit: Patrick Eckholt (DFL), Julian Gund (DFL), Tim Herzog (DFL), Susanne Jahrreiss (DFL), Maximilian Türck (DFL), Marnie Schmitt (DFL Digital Sports)

Visual Design: Thomas Markert (DFL Digital Sports)

Redaktion und Produktion:
TERRITORY
Content to Results GmbH
Bei den Mühren 1
20457 Hamburg
Phone: +49 40 3703-5003
Fax: +49 40 3703-5010
info@territory.de

Chefredakteur: Christian Paul

Creative Director: Jürgen Kaffer

Artdirection: Matthäus Gorny

Bildbearbeitung: MWW Medien GmbH

Chef vom Dienst: Heiko Hamann

Mitarbeit: Helmut Hillger

Schlussredaktion:
Dr. Michael Behrendt

Geschäftsführung: Sandra Harzer-Kux, Soheil Dastyari

Projektverantwortung:
Stephan Schneider

Anzeigen: Jan-Eric Korte G+J Media Sales, Telefon +49 (0) 40-3703-5310, E-Mail:korte.jan-eric@guj.de

Gastautoren: Rainer Bonhof, Dieter Gruschwitz

Autoren: Karl-Heinz Körbel, Ronald Reng, Roland Zorn

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Christian Eichler, Freddie Röckenhaus

Statistik: IMPIRE AG, Ismaning

Fotoredaktion: Witters GmbH, Hamburg; Ulrich Winkelmann (Ltg.), Lars Gebhardt, Tay Duc Lam

Titelfoto: Mel Griffith

Fotos in dieser Ausgabe:
Tim Groothuis, Tay Duc Lam, Frank Peters, Uwe Speck, Thorsten Wagner, Sebastian Widmann, Valeria Witters, Wilfried Witters; Bundesliga-Stiftung, DFL, Getty Images, Mel Griffith, Horstmüller, imago, Sascha Klahn, Dominik Kraushofer, Ailine Liefeld, Borussia Mönchengladbach, Moritz Müller, Martin Rospek, ZDF

Für sämtliche Beiträge gilt: Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM etc. nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages und der DFL. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung.

FSC www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C022953

GASTAUTOREN ERINNERN SICH
AN RATSCHLÄGE UND ENTSCHEIDUNGEN,
DURCH DIE IHR LEBEN UND
IHRE KARRIERE GEPRÄGT WURDEN.

LEITLINIEN UND PELÉ

Im Januar verabschiedet sich Dieter Gruschwitz (62) als Sportchef des Zweiten Deutschen Fernsehens (ZDF). Geformt wurde der TV-Journalist als Leistungssportler im Judo, besonders beeindruckt hat ihn ein Fußballsuperstar.

Text: Dieter Gruschwitz

GANZ SICHER haben mich gewisse Leitlinien aus meiner früheren Zeit als Sportler im späteren Berufsleben geprägt. Respekt, Fairness und Disziplin sind grundsätzliche Tugenden beim Judo: Respekt und Fairness dem Kontrahenten oder Trainingspartner gegenüber. Disziplin zum Beispiel beim „Gewicht machen", um das Limit zu halten: Vier Kilogramm „abkochen" in einer Woche waren keine Seltenheit und forderten persönlichen Ehrgeiz.

All das habe ich mitgenommen in meine journalistische Arbeit. Gerade in der neuen Kommunikationswelt erscheinen solche Tugenden mir wichtiger denn je. Weil der Pflicht zu recherchieren leider immer weniger nachgekommen wird, der Hang zur Oberflächlichkeit in der Berichterstattung bedauerlicherweise zugenommen hat. Ob Studiogast oder Gesprächspartner am Spielfeldrand nach Schlusspfiff: Sachlich hart darf und muss gefragt werden – aber bitte mit Respekt. Und mit Gefühl für die Situation des Gegenübers in oft emotionalen Momenten.

Auch unter solchen Gesichtspunkten durfte ich fast vier Jahrzehnte in einem Traumjob arbeiten – für einen Fan des Sports, der ich bin, ein Geschenk. Wie als Sportler war ich bereit, viel Energie und Zeit zu investieren, was deutlich zulasten des Privatlebens ging. Ein Fehler, wie ich heute weiß. Bei allen Welt- und Europameisterschaften im Fußball und sämtlichen Olympischen Spielen seit 1988 vor Ort zu sein, bescherte mir andererseits viele besondere Begegnungen.

Abseits vom Sport hat mich ein Treffen als Jungredakteur mit dem Geigenvirtuosen Yehudi Menuhin beeindruckt. Seine Ruhe und Souveränität – faszinierend. Wie Pelé! Als er bei der WM 2006 zum letzten Mal ZDF-Studiogast war, hatte er am Ende Tränen in den Augen. Weil er sich in Deutschland so gut aufgenommen fühlte. Ein ganz Großer des Sports, einfach menschlich. Der Superstar Pelé hat genau das nie verloren, was auch mir persönlich immer wichtig war: Respekt gegenüber anderen!

#DontCrackUnderPressure
TAG HEUER
TAGHeuer
SWISS AVANT-GARDE SINCE 1860
TAG HEUER CARRERA CALIBRE HEUER 01
Mats Hummels gehört zu den besten Innenverteidigern der Bundesliga. Technisch und taktisch ein Ausnahmetalent, setzt er wie TAG Heuer neue Maßstäbe und hält getreu dem Motto „Don't Crack Under Pressure" jedem Druck stand.
BUNDESLIGA
TAG HEUER
TAGHeuer
OFFICIAL TIMEKEEPER

-50%
AUF DEINE
WUNSCHPAKETE*

Mit Sky ist für Dich das Richtige dabei

Sky schenkt Dir dieses Weihnachten 50 % auf die Pakete Deiner Wahl.*

- Die neuesten Filme, komplette Serienstaffeln auch auf Abruf oder packender Live-Sport.
- Inkl. Sky On Demand
- Inkl. Sky Box Sets
- Inkl. Sky Go
- Gratis: Sky+ HD-Festplattenleihreceiver

Sichere Dir jetzt Dein Weihnachtsangebot.
sky.de

*Angebot gilt bei Buchung des Sky Entertainment Pakets für € 11 mtl. oder Sky Entertainment + 1 Premiumpaket (Cinema, Fußball-Bundesliga, Sport) für € 21,25 mtl., Sky Entertainment + 2 Premiumpakete für € 28 mtl., Sky Entertainment + 3 Premiumpakete für € 33,25 mtl. mit einer Mindestvertragslaufzeit von 12 Monaten (Monat der Freischaltung (anteilig) zzgl. 12 Monaten) zzgl. Logistikpauschale € 12,90 und Aktivierungsgebühr € 29 für Neukunden. Für Abonnenten, in deren Haushalt und/oder unter deren Kontonummer ein Sky Abonnement für sich oder Dritte besteht oder bestand, welches bereits gekündigt oder innerhalb von 3 Monaten vor Neuabschluss beendet worden ist, beträgt die Aktivierungsgebühr € 129. Verlängerung: Wenn das Sky Abonnement nicht fristgerecht 2 Monate vor Ablauf der Vertragslaufzeit gekündigt wird, verlängert es sich jeweils um weitere 12 Monate zu folgenden Konditionen: Sky Entertainment € 21,99 mtl., Sky Entertainment + 1 Premiumpaket für € 42,49 mtl., + 2 Premiumpakete € 55,99 mtl., + 3 Premiumpakete € 66,49 mtl. Ersparnis: Die Ersparnis bezieht sich auf den monatlichen Abonnement-Standardpreis, der nach der Mindestvertragslaufzeit anfällt. Sky Go: Mit Sky Go können einzelne Inhalte des Sky Abonnements über das Internet mit ausgewählten Smartphones/Tablets empfangen werden. Empfang nur in Deutschland und Österreich. Sky On Demand: Voraussetzung für den Abruf der ausgewählten Sky On Demand Inhalte aus den gebuchten Programmpaketen ist die Verbindung des Sky+ HD-Festplattenreceivers mit dem Internet. Dafür anfallende Kosten sind nicht Bestandteil des Abonnements. Receiver: Zu diesem Abonnement stellt Sky einen Sky+ HD-Festplattenreceiver während der gesamten Laufzeit leihweise kostenlos zur Verfügung. Alle Preise inkl. gesetzlicher MwSt. Angebot gültig bis 31.12.2016. Stand: November 2016. Änderungen vorbehalten. Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG, Medienallee 26, 85774 Unterföhring. Fotos: Die Peanuts – Der Film © 2015 Twentieth Century Fox Film Corporation. All rights reserved. PEANUTS © 2015 Peanuts Worldwide LLC.; MasterChef © Sky 1; Bundesliga © Sky/Boris Streubel; UEFA Champions League © Sky/Thomas Eisenhuth.